

Wahlen 2014

Erste Analysen der Ergebnisse in Duisburg

Kommunalwahl

**Wahl zum Rat der Stadt
Wahl zu den Bezirksvertretungen**

Europawahl

Wahl zum Integrationsrat

Stadt Duisburg
Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Mai 2014

Inhalt

Glossar

Wahlen 2014 - Ein Resümee

- 1. Kommunalwahl**
 - 1.1 Wahl zum Rat der Stadt Duisburg**
 - 1.1.1 Großstädtevergleich**
 - 1.1.2 Die Ergebnisse in den Parteihochburgen**
 - 1.1.3 Die Ergebnisse nach Alter und Geschlecht**
 - 1.2 Wahl zu den Bezirksertretungen**

- 2. Europawahlen**
 - 2.1 Das Duisburger Europawahlergebnis**
 - 2.2 Die Ergebnisse in den Parteihochburgen**
 - 2.3 Großstädtevergleich**

- 3. Wahl zum Integrationsrat**

Anmerkung:

Aufgrund der großen Anzahl an Wahlbewerbern, die oft bei entsprechenden, vorhergehenden Wahlen unterschiedlichen Wahltyps nicht angetreten waren, haben sich die Autoren darauf beschränkt nur die Parteien in einen tabellarischen Vergleich aufzunehmen, für die auch Vergleichszahlen für die vorherigen Wahlen vorhanden sind. Dies führt im Folgenden in der Regel zu unterschiedlichen Zusammensetzungen der „sonstigen“ Parteien.

Wahlen 2014 - Ein Resümee

Insgesamt waren in **Deutschland** gut 64 Millionen Menschen zur Stimmabgabe bei der Europawahl aufgerufen. Die Wahlbeteiligung lag bei 48,1 Prozent. Die Wähler entschieden über die Vergabe von 96 Sitzen im künftigen Europaparlament - womit Deutschland die meisten Abgeordneten aller EU-Mitgliedsländer stellt. Bereits im Vorfeld ließ sich absehen, dass Deutschland künftig im Europaparlament von mehr Parteien vertreten sein wird als je zuvor. Denn erstmals galt für die Europawahl keine Sperrklausel, wie sie etwa bei Bundestagswahlen in Form einer Fünf-Prozent-Hürde gilt. Diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bedeutet, dass eine Partei auch schon mit relativ wenigen Stimmen einen Parlamentssitz gewinnen kann. Europaweit waren dieses Mal rund 400 Millionen Menschen aus 28 Ländern wahlberechtigt.

Die Union (CDU/CSU) gewinnt trotz Verlusten die Europawahl in Deutschland. Sie verliert 2,5 Prozentpunkte und holt laut vorläufigen amtlichen Endergebnis 35,3 Prozent der Stimmen. Die Verluste gehen überwiegend auf das Konto der CSU, die 1,9 Prozentpunkte verliert (CDU: minus 0,6). Für den Freistaat Bayern bedeutet das, dass nur noch 40,5 Prozent der Wähler dort ihre Stimme der CSU geben. Bei der Europawahl vor fünf Jahren hat sie dort noch 48,1 Prozent erzielt. Die SPD gewinnt erstmals bei Europawahlen kräftig hinzu und kommt auf 27,3 Prozent d.h. 6,5 Prozentpunkte mehr als bei der Wahl 2009. Damals hat sie allerdings ihr bisher schlechtestes Ergebnis eingefahren. Die Sozialdemokraten um ihren deutschen Spitzenkandidaten Martin Schulz liegen damit besser als bei der Bundestagswahl. Wie populär der SPD-Spitzenkandidat ist, zeigt sich am Wahlergebnis der SPD in Schulz' Heimatstadt Würselen bei Aachen: Dort kommt die SPD auf 51,6 Prozent der Stimmen. Drittstärkste Kraft werden die Grünen mit 10,7 Prozent (minus 1,4). Ebenfalls im Parlament vertreten ist die Linkspartei mit 7,4 Prozent (minus 0,1). Die FDP büßt wie schon bei der Bundestagswahl erneut massiv ein - minus 7,6 Prozentpunkte - und kommt nur noch auf 3,4 Prozent. Erstmals im Europaparlament vertreten ist die europakritische Partei Alternative für Deutschland (AfD). Sie kommt auf 7,0 Prozent. Zudem schaffen sieben kleine Parteien nach dem Wegfall der Sperrklausel den Sprung ins Europaparlament: Die Freien Wähler erreichen 1,5 Prozent, die Tierschutzpartei 1,2 Prozent und die Familienpartei 0,7 Prozent. Die ÖDP kommt auf 0,6 Prozent, die rechtsextreme NPD auf 1,0 Prozent. Die Piratenpartei erhält 1,4 Prozent. Auch die Die Partei gewinnt mit 0,6 Prozent der Stimmen einen Sitz.

Bei der **Europawahl** scheidet in **Duisburg** ebenfalls die SPD am besten ab. Sie holt 40,8 Prozent der Stimmen. Die CDU kommt auf 25,0 Prozent, die Grünen auf 7,9 Prozent, die Linke auf 6,5 Prozent der Stimmen. Bei der AfD machen 7,2 Prozent der Wähler ihr Kreuz, bei der FDP 2,7 Prozent und bei Pro NRW 2,4 Prozent. NPD und Tierschutzpartei erreichen je 1,5 %.

In **NRW** waren mehr als 14 Millionen Menschen aufgerufen, ihre Stimme im Rahmen der **Kommunalwahl** abzugeben. Exakt die Hälfte der Wahlberechtigten ging tatsächlich zur Wahlurne. Mit 50,0 Prozent erreicht die Wahlbeteiligung einen neuen Tiefstand bei Kommunalwahlen. 2009 waren es noch 51,9 Prozent gewesen. In Münster ist das Interesse mit 59,7 Prozent am größten, während sich die Wahlbeteiligung in Duisburg mit 40,4 Prozent in Grenzen hält. Das ist die niedrigste Kommunalwahlbeteiligung nach dem Krieg. Die Kommunalwahl hat das Machtgefüge in den nordrhein-westfälischen Städten und Kreisen gefestigt. Trotz Verlusten konnte die CDU ihre Position als stärkste politische Kraft verteidigen. Laut dem vorläufigen Endergebnis kommt die CDU auf 38,0 Prozent. Im Vergleich zur Wahl von 2009 sind das 1,0 Prozentpunkte weniger. Dennoch können sich die Christdemokraten gegenüber der SPD behaupten. Mit 31,3 Prozent fahren die Sozialdemokraten ihr zweitschlechtestes Ergebnis ein. Immerhin: Vor fünf Jahren landete die SPD mit 29,4 Prozent noch auf einem historischen Tiefstand. Daraus kann sich die Partei nun ein wenig befreien. An alte Zeiten können die Genossen aber noch nicht anknüpfen. Seit nunmehr 20 Jahren ist die SPD in den NRW-Kommunen nicht mehr an der Spitze. Zu den Verlierern zählen eindeutig die nordrhein-westfälischen Liberalen. Sie müssen mit 4,8 Prozent einen herben Rückschlag einstecken. Bei der letzten Kommunalwahl gab es landesweit noch 9,1 Prozent für die FDP. Selbst bei der Bundestagswahl im vergangenen Jahr, als die Freidemokraten aus dem Bundestag gewählt wurden, bekam die NRW-FDP 5,2 %.

Im Vergleich zur Wahl 2009 muss die CDU bei der **Kommunalwahl in Duisburg** eine Niederlage hinnehmen. Hatte sie vor fünf Jahren noch 33,6 Prozent der Stimmen geholt, kam sie in diesem Jahr nur noch auf 24,78 Prozent. Die SPD dagegen kann sich leicht verbessern und steht nun bei 41,0 Prozent. Die GRÜNEN bleiben in etwa unverändert im Vergleich zu 2009, die FDP verliert zwei Prozent und zieht nur knapp in den Rat der Stadt ein. Neu im Rat vertreten ist die Partei „Alternative für Deutschland“ und auch die rechte Partei Pro NRW, die 4,2 Prozent der Stimmen holt.

Vergleiche mit den Analyseergebnissen der letzten **Integrationsratswahlen** sind nur begrenzt möglich, da sich der Kreis der Wahlberechtigten verändert und sich nur ein Teil der bei dieser Integrationsratswahl zur Wahl stehenden Parteien und Wählergruppen 2010 schon zur Wahl gestellt hat. Allerdings zeigen die Ergebnisse einen starken Zuwachs bei den an deutsche Parteien angegliederten Listen, während die MTB als autonome Zuwandererliste mit - 15 Prozentpunkten deutliche Verluste hinnehmen muss.

Glossar

Angetretene Parteien bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
am 25. Mai 2014

1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN
4	FDP	Freie Demokratische Partei
5	DIE LINKE	DIE LINKE
6	REP	DIE REPUBLIKANER
7	Tierschutzpartei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ
8	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
9	Familie	Familien-Partei Deutschlands
10	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER
11	Volksabstimmung	Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung – Politik für die Menschen
12	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
13	ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei
14	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
15	AUF	AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland
16	DKP	Deutsche Kommunistische Partei
17	BP	Bayernpartei
18	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationalen
19	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
20	AfD	Alternative für Deutschland
21	PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
22	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
23	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
24	Die Partei	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative

Angetretene Parteien und Wählervereinigungen bei der Wahl zum Rat der Stadt
Duisburg am 25. Mai 2014

1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN
4	DIE LINKE	DIE LINKE
5	FDP	Freie Demokratische Partei
6	BL	Bürgerlich Liberale
7	DAL	Duisburger Alternative Liste
8	SGU	SOZIAL, GERECHT, UNABHÄNGIG
9	JUDU	Junges Duisburg
10	Bürger Union	Bürger Union Duisburg / Freie Wähler NRW
11	PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
12	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
13	AfD	Alternative für Deutschland
14	DS	DEINE STIMME
15	DSP	Duisburger Sozial Politik
16	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
17	ABI	Aktive Bürgerinitiative

Angetretene Parteien und Wählervereinigungen bei der Wahl zu den Bezirks-
vertretungen am 25. Mai 2014

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN
DIE LINKE	DIE LINKE
FDP	Freie Demokratische Partei
BL	Bürgerlich Liberale
DAL	Duisburger Alternative Liste
SGU	SOZIAL, GERECHT, UNABHÄNGIG
JUDU	Junges Duisburg
Bürger Union	Bürger Union Duisburg / Freie Wähler NRW
PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
AfD	Alternative für Deutschland
DS	Deine Stimme
Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
DSP	Duisburger Sozial Politik
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
ABI	Aktive Bürgerinitiative

Angetretene Parteien, Wählervereinigungen und Einzelbewerber bei der Wahl des Integrationsrates am 25. Mai 2014

1	ABI	Aktive Bürgerinitiative
2	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	UMMAH	UNABHÄNGIGE MULIKULTURELLE MENSCHEN ALLER HERKUNFTSLÄNDER
4	CDU Internationale Liste	CDU Internationale Liste
5	HIZMET	HIZMET
6	DIE LINKE.INTERNATIONAL	DIE LINKE.INTERNATIONAL
7	MTB	Müslüman Türkler Birliği
8	Padriss	Padriss
9	DSP	Duisburger Sozial Politik
10	Dergah	Dergah

1. Kommunalwahl

1.1 Wahl zum Rat der Stadt Duisburg

Der Wegfall der 5%-Hürde für den Einzug in den Rat der Stadt, der schon 2004 und 2009 dazu geführt hatte, dass kleinere Parteien Ratsmandate erhielten, erweist sich auch diesmal als Vorteil für die kleineren Parteien. Bei einer Wahlbeteiligung von 40,4 % - und damit 5,3 Prozentpunkte weniger als noch zur Ratswahl 2009 – ziehen diesmal 13 Parteien in den Rat der Stadt Duisburg ein. Eindeutiger Gewinner der Ratswahl ist die SPD, die mit 41,0 % der Stimmen nicht nur 2 Prozentpunkte gegenüber 2009 hinzugewinnen kann, sondern auch 35 von 36 Direktmandate für sich entscheidet. Mit den damit einhergehenden Über-

hangmandaten zieht die SPD diesmal mit 35 Mandaten in den Rat der Stadt. Das sind neun Ratssitze mehr als noch in 2009. Eindeutiger Verlierer der Ratswahl ist die CDU, die mit 24,8 % der Stimmen 8,8 Prozentpunkte gegenüber 2009 verliert, das macht vier Ratssitze weniger.

Neu im Rat der Stadt sind PRO NRW (mit 4 Sitzen und 4,2 % der gültigen Stimmen), die AfD mit 3 Sitzen (3,5 %), die NPD und die PIRATEN (mit jeweils 1,7 % der gültigen Stimmen und je 1 Sitz).

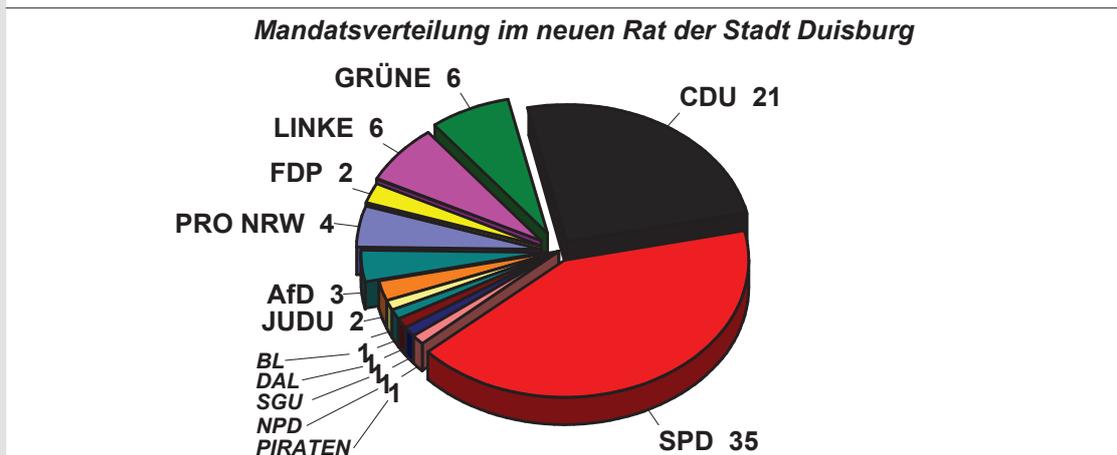
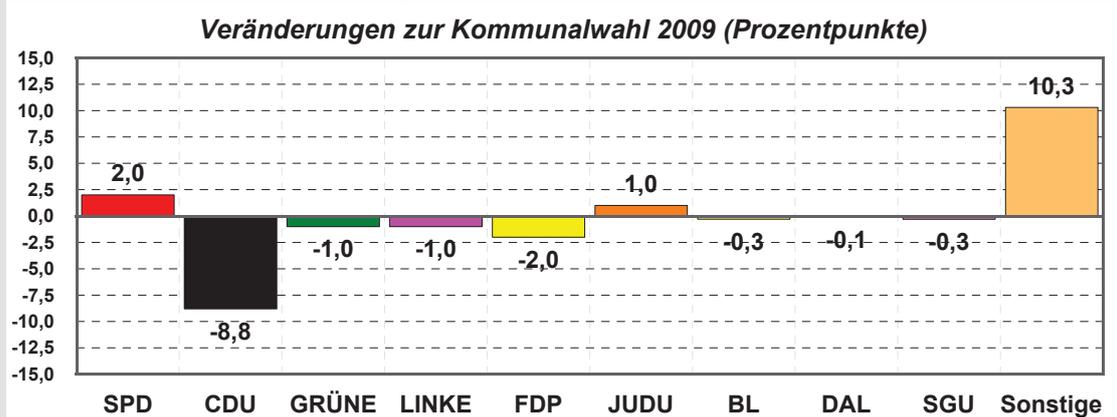
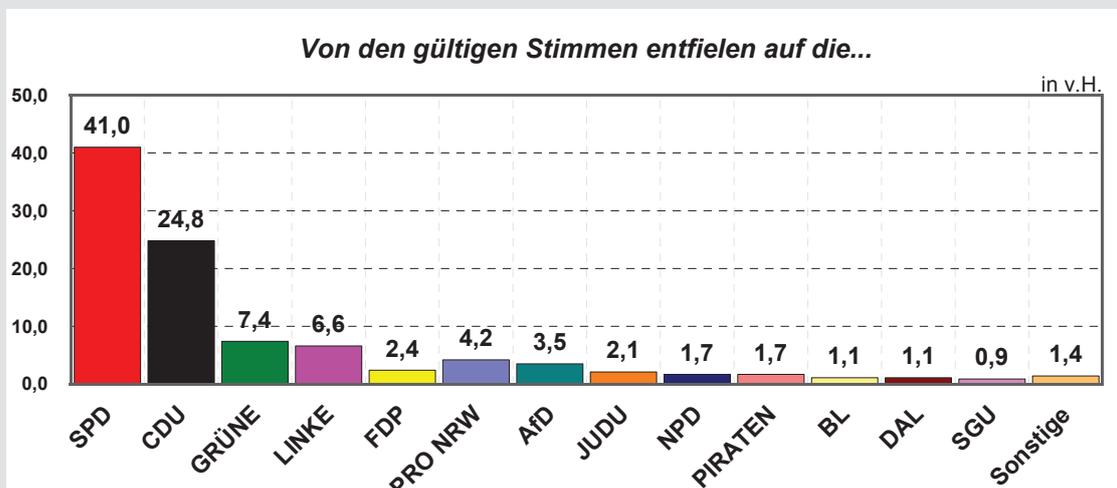
Tabelle 1: Das vorläufige Ergebnis der Ratswahl 2014 in Duisburg und Vergleich mit der Ratswahl 2009

	Ergebnis				Veränderung	
	Ratswahl 2014		Ratswahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	365.492	100	368.269	100	-2.777	----
Wähler	147.834	40,4	168.269	45,7	-20.435	-5,3
dav. Briefwähler	35.435	24,0	34.875	20,7	560	3,3
gültige Stimmen	145.821	100	165.268	100	-19.447	----
davon SPD	59.773	41,0	64.403	39,0	-4.630	2,0
CDU	36.134	24,8	55.527	33,6	-19.393	-8,8
GRÜNE	10.747	7,4	13.920	8,4	-3.173	-1,0
LINKE	9.599	6,6	12.611	7,6	-3.012	-1,0
FDP	3.554	2,4	7.223	4,4	-3.669	-2,0
BL	1.602	1,1	2.254	1,4	-652	-0,3
DAL	1.632	1,1	1.968	1,2	-336	-0,1
SGU	1.344	0,9	1.930	1,2	-586	-0,3
JUDU	3.025	2,1	1.858	1,1	1.167	1,0
PRO NRW	6.179	4,2	----	----	----	----
NPD	2.520	1,7	----	----	----	----
AfD	5.162	3,5	----	----	----	----
PIRATEN	2.437	1,7	----	----	----	----
Sonstige	2.113	1,4	3.574	2,2	-1.461	-0,8

Kommunalwahl 2014

1

Das Duisburger Ergebnis der Wahl zum Rat der Stadt



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



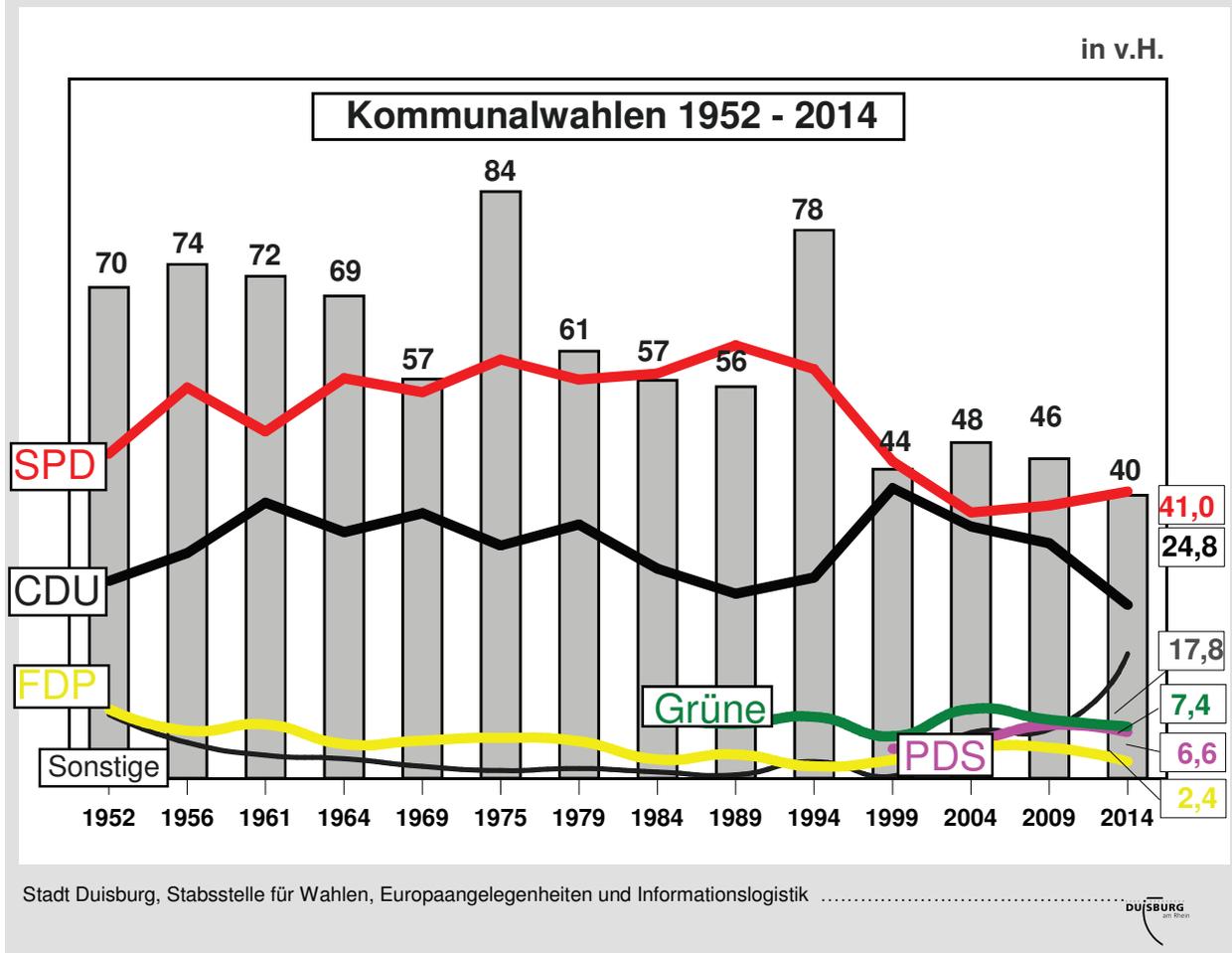
Tabelle 2: Die vorläufigen Ergebnisse der Ratswahl 2014 in den Kommunalwahlbezirken mit den Veränderungen gegenüber der Ratswahl 2009

Kommunalwahlbezirke	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		LINKE		FDP		Sonstige	
	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.
01 Overb./Vierl-N.	35,5	-5,6	44,9	1,5	26,4	-3,9	5,1	-3,9	5,9	-1,5	1,5	-1,8	16,2	9,6
02 Alt-Wal/Ald-S/Fa-W	39,2	-7,6	43,1	6,0	26,2	-9,3	6,4	-2,7	5,7	-2,4	2,2	-2,0	16,4	10,4
03 Vierl-SO/Ald-N	38,6	-5,1	46,6	2,1	24,5	-7,4	4,0	-1,8	7,6	-1,5	1,8	-2,0	15,5	10,6
04 Fa-O/Wehofen	37,0	-9,9	44,0	2,7	25,4	-8,7	4,5	-1,3	6,0	-2,7	1,4	-1,3	18,7	11,3
05 Röttgersbach	39,9	-5,5	46,4	3,7	25,5	-8,5	3,9	-0,7	6,2	-2,6	1,7	-2,1	16,3	10,2
06 Marxloh	20,9	-5,8	37,3	-1,6	20,4	-10,2	5,8	-2,2	10,2	-0,4	1,7	-1,8	24,6	16,2
07 Obermarxloh	30,2	-4,9	43,1	-3,6	17,0	-8,8	4,0	-0,7	7,6	-4,2	2,5	-0,6	25,8	17,9
08 Alt-Hamborn	32,3	-6,3	39,0	-1,9	28,9	-4,3	5,2	-0,1	7,8	-2,2	2,0	-1,7	17,1	10,2
09 Neumühl	29,9	-4,6	44,9	0,1	20,0	-9,7	3,0	-0,3	6,7	-1,9	1,5	-1,4	23,9	13,2
10 Beeck/Bruckh	29,8	-1,4	40,1	-7,9	21,3	-3,8	2,6	-1,7	6,4	-1,0	0,7	-2,7	28,9	17,1
11 Laar/Bee-W/Beeckerw	34,2	-3,3	45,5	-0,5	18,3	-9,8	3,9	-0,7	6,0	-3,1	1,3	-1,7	25,0	15,8
12 Obermeiderich	31,5	-3,4	44,2	0,2	21,7	-8,8	4,7	-1,1	7,0	-1,3	1,8	-1,5	20,6	12,5
13 UntMeid/MitMeid-N	30,1	-4,1	46,4	0,0	18,6	-8,3	4,0	-2,5	7,4	-4,5	1,9	-1,6	21,7	16,9
14 MitMei-S/UntMeid-S/Ra	35,5	-5,5	45,2	1,6	23,3	-8,1	4,8	-1,7	6,4	-1,4	1,8	-1,4	18,5	11,0
15 Ruhrort/Alt-Hom-M	40,7	-3,7	36,5	2,6	25,7	-11,5	9,1	-0,8	7,7	-0,3	4,4	-0,2	16,6	10,2
16 Alt-Hom-S/Hochh-S	36,6	-3,7	40,8	-2,6	22,0	-9,6	6,5	0,2	7,1	-1,4	2,2	-3,1	21,4	16,5
17 Baerl/Alt-Hom-N/Hochh	46,3	-2,2	36,1	-1,1	33,4	-7,1	7,1	-1,0	5,5	0,5	3,1	-2,4	14,8	11,1
18 Neuk/Kaßl/Altstadt-W	35,8	-4,9	47,5	3,2	20,6	-10,2	7,4	-2,2	7,1	-0,5	2,5	-1,3	14,9	11,0
19 Altstadt-O/Dellv-O	45,2	-5,5	35,1	3,2	24,5	-10,4	12,6	-0,2	9,4	0,4	3,2	-2,2	15,2	9,2
20 Duissern	54,1	-3,2	37,9	7,3	25,6	-11,3	11,3	-2,5	7,0	0,0	4,8	-1,5	13,4	8,0
21 Neudorf-Nord	52,2	-2,4	37,8	6,7	21,2	-12,1	13,0	-2,4	10,9	1,1	2,3	-2,2	14,8	8,9
22 Neudorf-Süd	46,0	-4,2	39,4	5,5	22,0	-12,0	10,5	-2,0	10,0	1,3	1,8	-1,8	16,3	9,0
23 Dellv-W/Hochf-N	29,0	-2,8	31,3	0,9	21,4	-13,3	7,6	-2,3	12,0	0,3	2,0	-2,2	25,7	16,6
24 Hochf-S/Wanhort-W	30,5	-5,8	39,7	2,6	20,7	-10,4	7,4	-0,1	9,9	-0,1	1,5	-2,3	20,8	10,3
25 Wanheimerort-O	41,7	-5,7	42,6	1,9	24,6	-10,7	6,7	-0,9	5,9	-0,9	2,2	-2,0	18,0	12,6
26 Bergh-N	50,4	-5,7	43,0	2,1	23,3	-7,3	9,6	-1,2	5,4	-1,0	2,8	-2,7	15,9	10,1
27 Bergh-S/RumKald-O	43,9	-6,3	42,4	1,5	24,2	-7,1	5,5	-3,6	5,8	-1,4	2,0	-2,9	20,1	13,5
28 Hochem-N	39,1	-4,9	37,5	-3,0	19,0	-6,8	6,5	-1,1	8,0	-0,7	2,8	-1,5	26,2	13,1
29 Rheinh-M/Hochem-S	36,0	-7,5	48,0	-1,0	16,5	-6,6	3,9	-1,5	6,4	-2,0	1,2	-2,0	24,0	13,1
30 Friemersheim	40,2	-8,5	38,8	3,0	25,1	-10,1	9,3	-0,2	5,5	-1,7	1,9	-2,0	19,4	11,0
31 RumKald-W	49,1	-5,5	39,9	3,5	30,3	-10,1	8,6	-0,4	4,2	-0,6	3,0	-2,6	14,0	10,2
32 Wanh-Ang/Huck-N	39,3	-7,9	46,7	4,0	20,1	-8,0	6,9	-1,1	6,0	-1,0	2,0	-2,5	18,3	8,6
33 Buchh-W/Huck-M	52,6	-8,2	37,1	3,8	34,1	-10,9	9,1	2,7	3,7	-0,9	2,5	-2,6	13,5	7,9
34 Wedau/Biss/Buchh-O	51,8	-11,4	43,0	2,2	24,4	-11,1	8,4	0,3	5,3	-0,7	2,2	-1,7	16,7	11,0
35 Münd/Hütt-S/Ung/Huck	51,6	-6,1	33,2	2,0	33,2	-4,9	9,5	0,6	3,7	-0,7	3,9	-1,5	16,5	4,5
36 Großenb/Rahm	53,5	-5,7	41,9	5,1	30,6	-8,1	7,5	-2,0	4,1	-0,9	3,1	-2,4	12,8	8,3
Duisburg insgesamt	40,4	-5,3	41,0	2,0	24,8	-8,8	7,4	-1,0	6,6	-1,0	2,4	-2,0	17,8	10,8

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Kommunalwahl 2014

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien



Eine Wahlbeteiligung von 40,4 % bedeuten den niedrigsten Wert seit es Kommunalwahlen in Duisburg gibt. Knapp 60 % der Wahlberechtigten haben mithin ihr demokratisches Recht auf Wahl ihrer politischen Interessenvertretung nicht wahrgenommen. Die Kommunalwahlen 2014 reihen sich damit – mit dem niedrigsten Wert – in die seit ca. Ende der 70er-Jahre tendenziell abwärts weisende Kurve der Wahlbeteiligung in Duisburg ein (die Wahlen 1975 und 1994 fanden zusammen mit einer Bundestags- bzw. einer Landtagswahl statt).

Mit 24,8 % erreicht die CDU ihr niedrigstes Kommunalwahlergebnis seit 1946. Nur die Ratswahlen 1952, 1989 und 1994 lagen ähnlich niedrig. Überdurchschnittlich verliert die CDU vor allem in den Kommunalwahlbezirken des Stadtbezirkes Mitte. Hier liegen die Verluste jeweils

zwischen 10,2 und 13,3 Prozentpunkte. Auch die Verluste in den Kommunalwahlbezirken Marxloh, Friemersheim, Rumeln-Kaldenhausen, Buchholz Bissingheim und Wedau, in denen die CDU in 2009 noch gute Erfolge erzielen konnte, liegen im zweistelligen Bereich. Durchgehend hinzugewonnen hat die SPD vor allem in den Kommunalwahlbezirken der Stadtbezirke Walsum, Mitte und Süd. Die Gewinne von AfD, PRO NRW und NPD sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Den höchsten Gewinn erzielt die AfD mit 8,3 % im Kommunalwahlbezirk Marxloh.

Die höchsten Gewinne erreicht PRO NRW mit 9,4 % im Kommunalwahlbezirk Neumühl. Den größten Erfolg erzielt die NPD mit 4,5 % im Kommunalwahlbezirk Beek/ Bruckhausen. Insgesamt haben in Duisburg 8.699 Wähler rechts gewählt, 5.162 entscheiden sich für die eurokritische AfD.

**Tabelle 3: Die vorläufigen Ergebnisse der Wahl zum Rat der Stadt 2014 nach Kommunalwahlbezirken:
Direkt Gewählte**

Kommunalwahlbezirke	Direkt gewählt: Name / Partei		Stimmen-		
			anteil	vorsprung(1)	
			v.H.	abs.	%-Punkte
01 Overbruch/Vierlinden Nord	Ilonka Frese	SPD	44,9	638	18,5
02 Alt-Walsum/Aldenrade Süd/Fahrn West	Benedikt Falszewski	SPD	43,1	765	17,0
03 Vierlinden Süd u. Ost/Aldenrade Nord	Herbert Mettler	SPD	46,6	716	22,1
04 Fahrn Ost/Wehofen	Jennifer Metzloff	SPD	44,0	558	18,6
05 Röttgersbach	Martina Herrmann	SPD	46,4	926	20,9
06 Marxloh	Manfred Slykers	SPD	37,3	279	16,9
07 Obermarxloh	Ellen Pflug	SPD	43,1	752	26,1
08 Alt-Hamborn	Michael Hajdenik	SPD	39,0	297	10,1
09 Neumühl	Heiko Blumenthal	SPD	44,9	704	24,9
10 Beeck/Bruckhausen	Herbert Eickmanns	SPD	40,1	417	18,8
11 Laar/Beeck-West/Beeckerwerth	Manfred Kaiser	SPD	45,5	768	27,2
12 Obermeiderich	Theodor Nüse	SPD	44,2	762	22,5
13 Untermeiderich/Mittelmeiderich-Nord	Angelika Wagner	SPD	46,4	868	27,8
14 Mittelmeiderich-Süd/Untermeiderich-Süd/Ratingsee	Bruno Sagurna	SPD	45,2	598	21,9
15 Ruhrort/Alt-Homberg-Mitte	Merve Özdemir	SPD	36,5	478	10,9
16 Alt-Homberg-Süd/Hochheide-Süd	Udo Vohl	SPD	40,8	443	18,8
17 Baerl/Alt-Homberg-Nord/Hochheide-Nord	Edeltraud Klabuhn	SPD	36,1	140	2,7
18 Neuenkamp/Kaßlerfeld/Altstadt-West	Manfred Osenger	SPD	47,5	965	27,0
19 Altstadt-Ost/Dellviertel-Ost	Stefan Dellwo	SPD	35,1	503	10,6
20 Duissern	Katharina Junk	SPD	37,9	746	12,3
21 Neudorf-Nord	Martina Stecker	SPD	37,8	946	16,6
22 Neudorf-Süd	Susanne Zander	SPD	39,4	796	17,4
23 Dellviertel-West/Hochfeld-Nord	Andrea Demming-Rosenberg	SPD	31,3	220	9,9
24 Hochfeld-Süd/Wanheimerort-West	Theodor Peters	SPD	39,7	507	19,0
25 Wanheimerort-Ost	Friedrich Prüßmann	SPD	42,6	763	18,0
26 Bergheim-Nord	Elke Patz	SPD	43,0	1.119	19,7
27 Bergheim-Süd/Rumeln-Kaldenhausen-Ost	Reiner Friedrich	SPD	42,4	766	18,1
28 Hochemmerich-Nord	Ersin Erdal	SPD	37,5	701	18,5
29 Rheinhausen-Mitte/Hochemmerich-Süd	Jürgen Edel	SPD	48,0	861	31,5
30 Friemersheim	Rainer Schütten	SPD	38,8	532	13,7
31 Rumeln-Kaldenhausen-West	Manfred Krossa	SPD	39,9	476	9,7
32 Wanheim-Angerhausen	Werner von Häfen	SPD	46,7	1.211	26,6
33 Buchholz	Sascha Röser	SPD	37,1	179	3,0
34 Wedau/Bissingheim	Heinz Dieter Liske	SPD	43,0	929	18,7
35 Mündelheim/Hüttenheim/Ungelsheim	Thomas Susen	CDU	33,2	2	0,0
36 Großenbaum-Süd/Rahm	Hans Jürgen te Paß	SPD	41,9	809	11,3

(1) vor dem nächstplazierten Bewerber

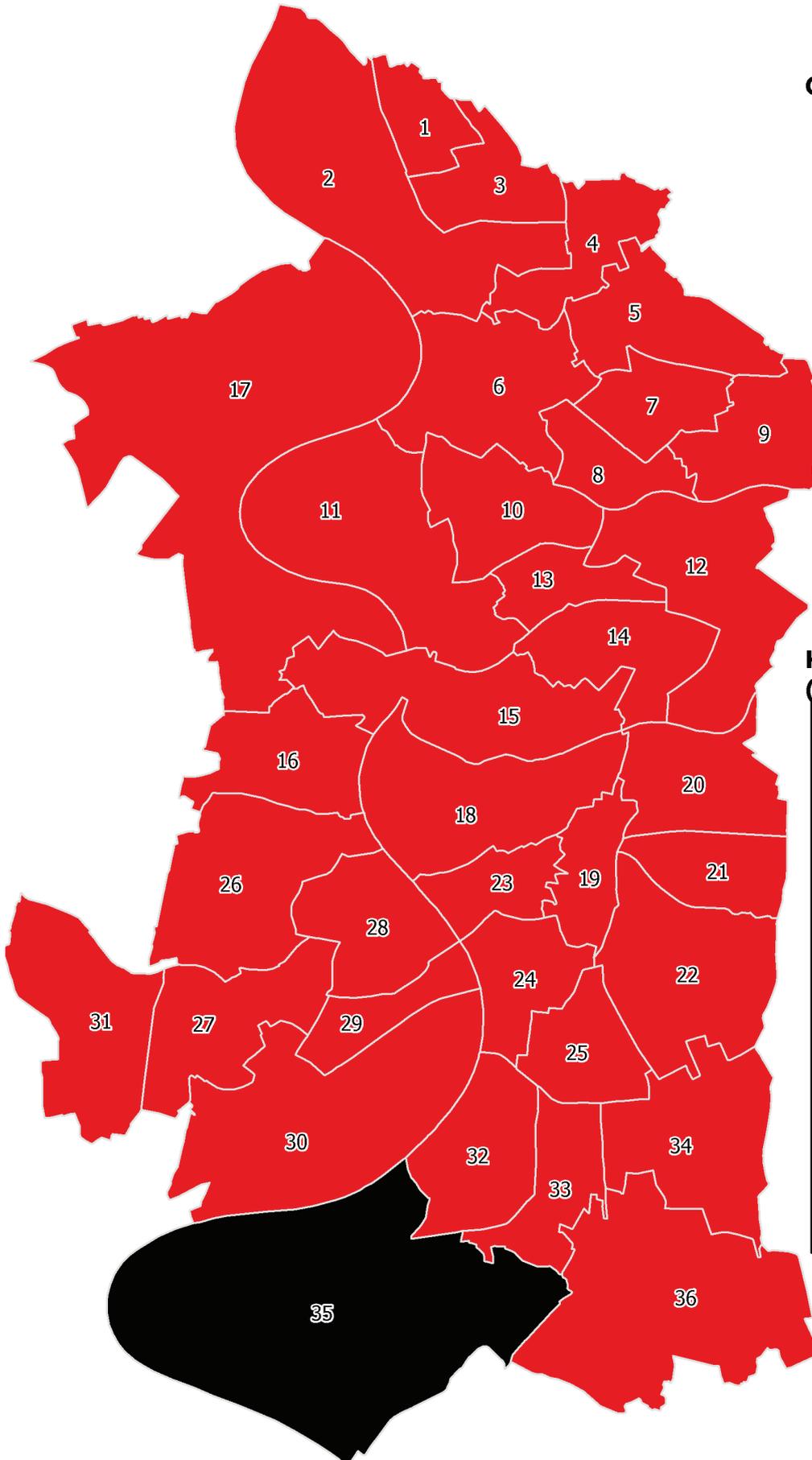
Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Kommunalwahl 2014

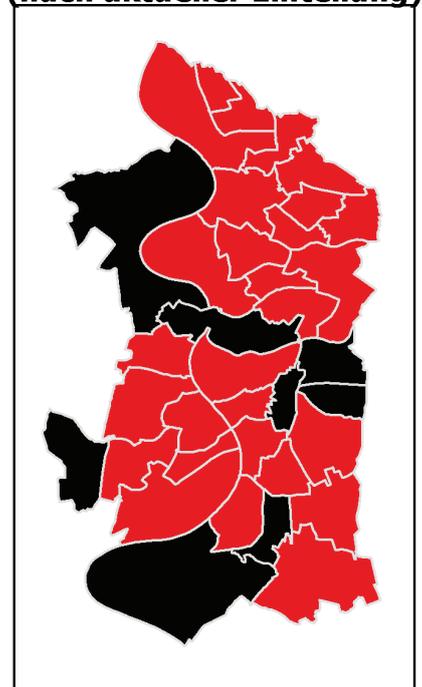
Relative Mehrheiten in den
36 Kommunalwahlbezirken

Gewonnen von der ...

- SPD
- CDU



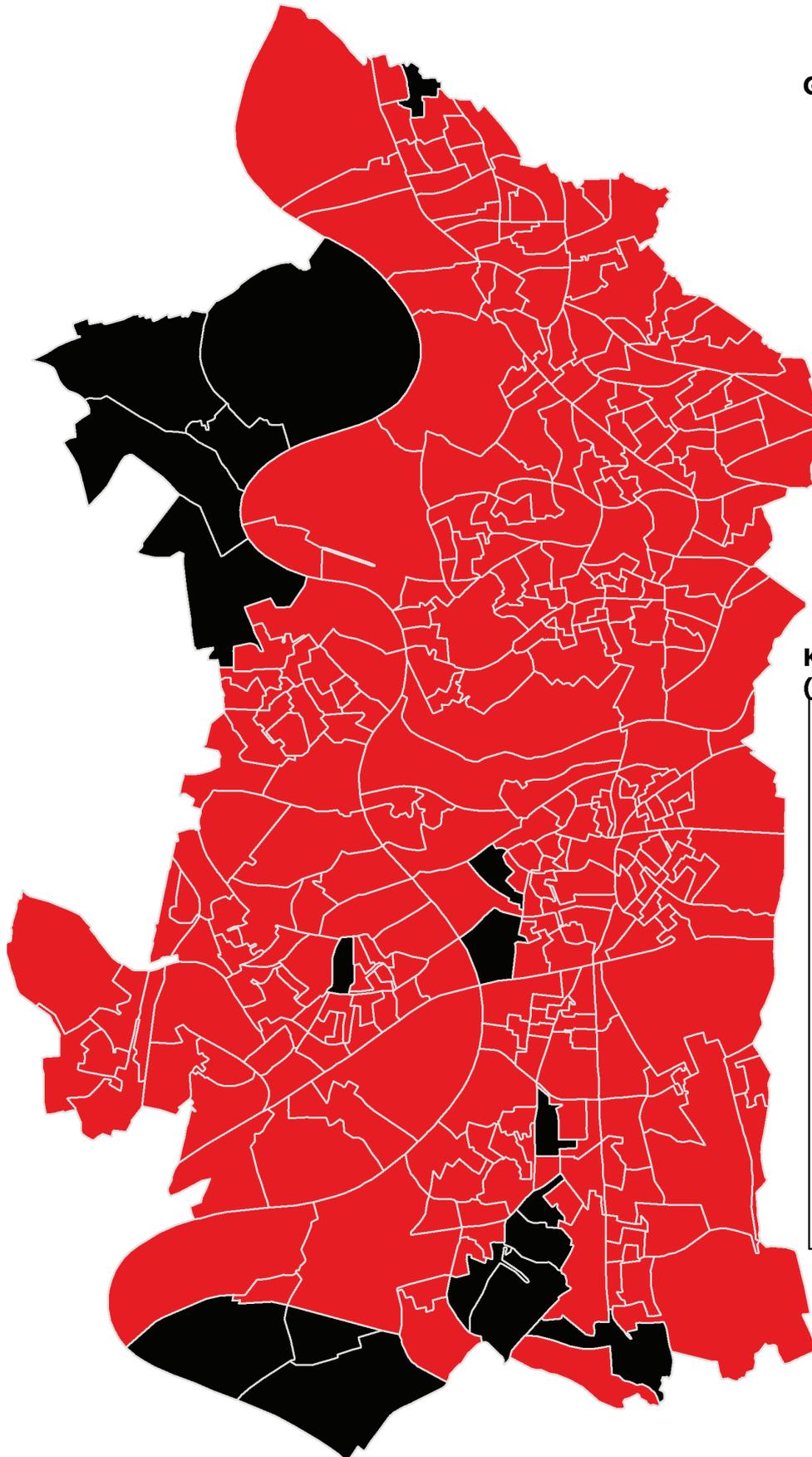
Kommunalwahl 2009
(nach aktueller Einteilung)



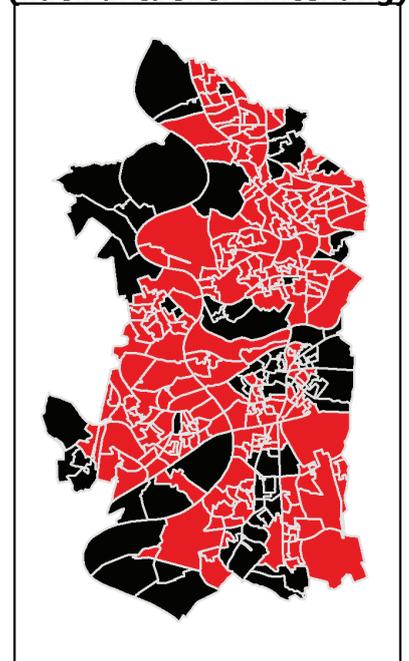
Kommunalwahl 2014

Relative Mehrheiten in den
323 Stimmbezirken

Gewonnen von der ...



**Kommunalwahl 2009
(nach aktueller Einteilung)**



1.1.1 Großstädtevergleich

Analog zur diesjährigen Europawahl ist in Duisburg unter den verglichenen Großstädten Nordrhein-Westfalens die niedrigste Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl (40,4%) zu verzeichnen. Zudem geht in diesem Vergleich die Wahlbeteiligung gegenüber der letzten Ratswahl 2009 in Duisburg um -5,3 Prozentpunkte am stärksten zurück. Wie bei der Europawahl erreicht Münster 2014 mit 59,7 % den Spitzenwert bei der Beteiligung an der Ratswahl. Den größten Zugewinn bei der diesjährigen Wahlbeteiligung verzeichnet mit 12,2 Prozentpunkten Dortmund (vgl. Tabelle 4a).

Ihren Spitzenwert erzielt die SPD in Gelsenkirchen (50,2%), während sie in Bonn (23,4%) am schlechtesten abschnidet. In 14 von 23 verglichenen NRW-Großstädten, darunter auch Duisburg (41,0% gegenüber 39% im Jahre 2009) legt die SPD gegenüber der Kommunalwahl 2009 zu. Ihre stärksten Verluste verzeichnet die SPD in Dortmund (-5,5%) und Oberhausen (-5,0%). Insgesamt legt die SPD in den NRW-Großstädten mit 0,9% leicht zu. Die CDU hingegen fällt im Vergleich der Großstädte bei der Kommunalwahl 2014 mit -1,9% gegenüber 2009 leicht zurück. Die CDU verschlechterte sich in 16 Großstädten. Nach Gelsenkirchen mit 21% fährt die CDU in Duisburg mit 24,8% ihr zweitschlechtestes Ergebnis ein. Ihren Spitzenwert erzielt die CDU mit 42,6 Prozentpunkten in Hamm.

Auch die GRÜNEN fahren in den Großstädten Nordrhein-Westfalens geringfügig Verluste ein (-0,7%), bleiben in den Metropolen dennoch deutlich die dritte Kraft. In Münster (20,1%), Köln (19,5%) und Bonn (18,6%) erzielen die GRÜNEN ihre besten Ergebnisse. Die FDP verliert 2014 gegenüber 2009 mit -3,6 Prozentpunkten am deutlichsten unter den etablierten Parteien in den NRW-Großstädten. In diesem Vergleich verschlechtert sich die FDP flächendeckend. Die LINKE verbessert sich in den Großstädten insgesamt leicht um 0,6 Prozentpunkte. Spitzenwerte erreicht die LINKE in Oberhausen und Wuppertal mit je 8,0%.

Besonders ins Auge fallen im Städtevergleich die hohen Stimmenanteile der AfD und der sonstigen Parteien. Hinter dem hohen Anteil der sonstigen Parteien verbergen sich allerdings ganz unterschiedliche politische Gruppierungen mit einer ebenso unterschiedlichen Wählerschaft. Deshalb und auch weil die Wählerschaft der sonstigen Parteien bei der aktuellen Wahl bis zu 22,4% (Leverkusen), 15,7% (Mülheim/Ruhr), 14,6% und 14,3 % ausmacht, muss dieses Parteienspektrum ausdifferenziert werden. Zu den aufgrund der erzielten Stimmenzahl relevanten Parteien gehören die ‚rechten‘ Parteien (NPD und PRO NRW) und die erstmals bei nordrhein-westfälischen

Tabelle 4a: Die vorläufigen Ergebnisse bei der Ratswahl 2014 in den Großstädten Nordrhein-Westfalens und Vergleich mit den Ergebnissen der Ratswahl 2009

Stadt	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile													
			SPD		CDU		GRÜNE		FDP		LINKE		AfD		Sonstige	
	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.	K' 14	Diff.
Aachen	52,7	-0,8	26,0	-0,4	36,3	-1,4	16,5	-2,5	4,5	-3,0	6,1	2,0	2,5	.	8,1	2,8
Bielefeld	51,0	-1,9	30,8	0,5	30,2	-3,0	15,9	-1,3	2,9	-2,7	7,3	1,6	0,0	.	12,9	4,9
Bochum	48,5	-1,0	38,6	-0,3	25,7	-1,7	12,8	0,4	2,8	-4,9	6,2	-0,7	3,5	.	10,4	3,7
Bonn	56,8	0,8	23,4	-0,4	30,5	-2,4	18,6	0,0	8,2	-4,8	6,2	2,4	2,9	.	10,2	2,3
Botrop	48,5	-3,3	47,7	5,5	27,2	-1,3	5,5	-0,7	2,7	-2,7	4,1	-0,5	1,8	.	11,0	-2,1
Dortmund	44,9	12,2	38,2	-5,5	27,2	0,0	15,4	-1,8	2,4	-0,2	6,8	3,3	3,4	.	6,6	0,3
Düsseldorf	49,2	4,6	29,3	6,0	36,7	-5,9	13,8	-0,8	7,0	-3,2	5,2	-0,2	3,0	.	5,0	1,1
Duisburg	40,4	-5,3	41,0	2,0	24,8	-8,8	7,4	-1,0	2,4	-2,0	6,6	-1,0	3,5	.	14,3	7,3
Essen	45,2	-2,1	34,0	-3,2	31,5	-0,4	11,2	-0,2	3,3	-3,1	5,3	-0,3	3,8	.	10,9	3,4
Gelsenkirchen	43,1	-2,7	50,2	-0,2	21,0	-1,5	5,9	-0,5	2,0	-2,5	4,7	-0,8	5,0	.	11,2	0,5
Hagen	45,1	-0,6	32,8	3,5	32,0	-1,3	9,0	-2,9	3,6	-4,0	4,3	0,2	3,7	.	14,6	0,8
Hamm	51,4	-0,8	35,1	2,8	42,6	-4,4	7,3	-0,9	4,1	-1,6	4,3	-0,4	0,6	.	6,0	3,9
Herne	42,2	-3,0	44,8	-0,6	25,9	0,0	9,3	0,0	2,8	-3,6	6,2	-1,2	4,2	.	6,8	1,2
Köln	49,7	0,6	29,4	1,4	27,2	-0,7	19,5	-2,2	5,1	-4,3	6,9	2,1	3,6	.	8,3	0,1
Krefeld	45,2	-3,5	34,7	4,0	33,7	-1,9	11,2	-3,2	6,4	-3,8	4,6	0,9	4,2	.	5,2	-0,2
Leverkusen	46,2	-1,8	28,2	3,6	32,5	-0,2	9,3	-0,8	3,8	-3,8	3,8	0,5	0,0	.	22,4	0,7
Mönchengladbach	42,7	-2,8	29,4	0,4	41,5	5,5	10,7	-1,2	4,5	-5,6	4,5	0,3	1,4	.	8,0	-0,8
Mülheim/Ruhr	50,3	-1,5	31,5	-2,8	27,2	2,0	11,0	0,3	5,3	-5,9	4,1	-0,3	5,2	.	15,7	1,5
Münster	59,7	1,5	27,0	2,0	35,2	-4,0	20,1	0,7	5,9	-3,1	5,0	1,7	2,6	.	4,2	0,1
Oberhausen	43,7	-2,4	39,0	-5,0	32,9	2,9	8,6	-1,8	2,8	-4,2	8,0	-0,5	0,0	.	8,7	8,6
Remscheid	43,0	-4,4	34,8	3,3	37,2	1,0	8,3	-1,3	4,7	-5,6	6,0	0,5	0,0	.	9,0	2,1
Solingen	43,8	-3,4	29,6	5,9	34,1	0,7	11,2	-1,9	4,9	-6,4	5,0	0,6	3,0	.	12,2	-1,9
Wuppertal	45,0	-0,1	30,0	2,9	29,1	-6,6	14,9	-0,4	5,5	-2,2	8,0	1,6	2,4	.	10,1	2,3
Städte insgesamt	47,6	-0,9	33	0,9	30,8	-1,9	13,6	-0,7	4,4	-3,6	5,9	0,6	2,9	.	9,4	1,8

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Kommunalwahlen angetretene AfD. In Duisburg erzielten Pro NRW 4,2% und die NPD 1,7%. Aus dem Stand konnte die AfD in nahezu allen Großstädten, außer Bielefeld, Leverkusen, Oberhausen und Remscheid punkten.

In einigen Großstädten Nordrhein-Westfalens – nicht in Duisburg – fanden am 25. Mai auch Wahlen zum Oberbürgermeister/zur Oberbürgermeisterin statt (vgl. Tabelle 4b). In 6 der 10 Kommunen mit Oberbürgermeisterwahl müssen Stichwahlen die Entscheidung bringen, so in Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Hagen, Mönchengladbach und Remscheid.

Tabelle 4b: Die vorläufigen Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen 2014 in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

Städte	Name	Partei	in v.H.
Aachen	1 Marcel Philipp	CDU	50,1
	Björn Jansen	SPD	27,8
Bielefeld	1 Andreas Rüter	CDU	27,1
	Peter Clausen	SPD	39,9 (S)
Bottrop	1 Bernd Tischler	SPD	66,1
	2 Michael Pricking	CDU	19,9
Dortmund	1 Ullrich Sierau	SPD	43,7 (S)
	2 Dr. Annette Littmann	CDU	32,0
Düsseldorf	1 Dirk Elbers	CDU	46,1 (S)
	2 Thomas Geisel	SPD	37,9
Gelsenkirchen	1 Frank Baranowski	SPD	67,4
	2 Werner Wöll	CDU	17,7
Hagen	1 Horst Wisotzki	SPD	35,6
	2 Erik Schulz	CDU/GRÜNE/FDP	47,8 (S)
Hamm	1 Thomas Hunsteger-Petermann	CDU	56,3
	2 Dennis Kocker	SPD	29,9
Mönchengladbach	1 Hans Wilhelm Reiners	CDU	39,1
	2 Norbert Bude	SPD	40,6 (S)
Remscheid	1 Burkhard Mast-Weisz	SPD	46,6 (S)
	2 Jochen Siegfried	CDU	39,7

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen Europaangelegenheiten und Informationslogistik

1.1.2 Die Ergebnisse in den Parteihochburgen

Die Wahlbeteiligung ist in allen Parteihochburgen wie auch gesamtstädtisch gegenüber der Kommunalwahl 2009 um ca. 5 Prozentpunkte zurückgegangen. Im Vergleich zur Gesamtstadt sind in den Hochburgen von SPD, LINKE und AfD wesentlich weniger Wähler mobilisiert worden, in den Hochburgen von CDU, GRÜNEN und FDP dagegen mehr (vgl. Tabelle 5 und Abbildung 3).

Großer Verlierer der Wahl ist die CDU. Sowohl in den eigenen (-8,1 Prozentpunkte) als auch in den Hochburgen der anderen Parteien (-6,4 bis -11,7 Prozentpunkte) verliert die

CDU massiv an Wählerstimmen. Die SPD hat moderate Zuwächse in den Hochburgen von GRÜNEN und LINKEN, kann jedoch in ihren eigenen Hochburgen keine neuen Wähler hinzu gewinnen. Die GRÜNEN haben leichte Verluste in allen bis auf den eigenen Hochburgen. Die LINKE verliert leicht in den Hochburgen der SPD und AfD. Gegenüber dem gesamtstädtischen Wert von 3,5 % erzielt die AfD in den CDU-Hochburgen überdurchschnittliche 4,3 %.

Tabelle 5: Die vorläufigen Ergebnisse der Ratswahl 2014 und Veränderungen gegenüber der Ratswahl 2009 in den Parteihochburgen

	Wahlbeteil.		SPD		CDU		GRÜNE		LINKE		FDP		AFD	
	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.	K '14	Diff.
Hochburgen														
SPD	33,9	-5,7	45,4	-0,5	21,7	-6,4	4,0	-2,0	6,8	-1,5	1,5	-1,9	2,8	.
CDU	50,8	-5,5	37,7	2,9	32,3	-8,1	8,4	0,0	4,2	-0,5	3,1	-2,3	4,3	.
GRÜNE	46,3	-3,8	37,0	5,4	23,2	-11,6	11,5	-1,8	9,5	0,6	3,0	-1,9	2,8	.
LINKE	37,1	-4,5	37,6	4,0	21,3	-11,7	10,0	-1,8	10,6	0,7	1,9	-2,1	3,5	.
FDP	51,1	-4,6	37,8	3,5	30,6	-8,2	8,8	-1,1	4,9	-0,3	3,6	-2,0	3,6	.
AfD	33,1	-5,7	42,6	1,0	22,6	-9,1	5,6	-0,8	6,8	-2,3	1,9	-1,7	4,4	.
Duisburg Insgesamt	40,4	-5,3	41,0	2,0	24,8	-8,8	7,4	-1,0	6,6	-1,0	2,4	-2,0	3,5	.

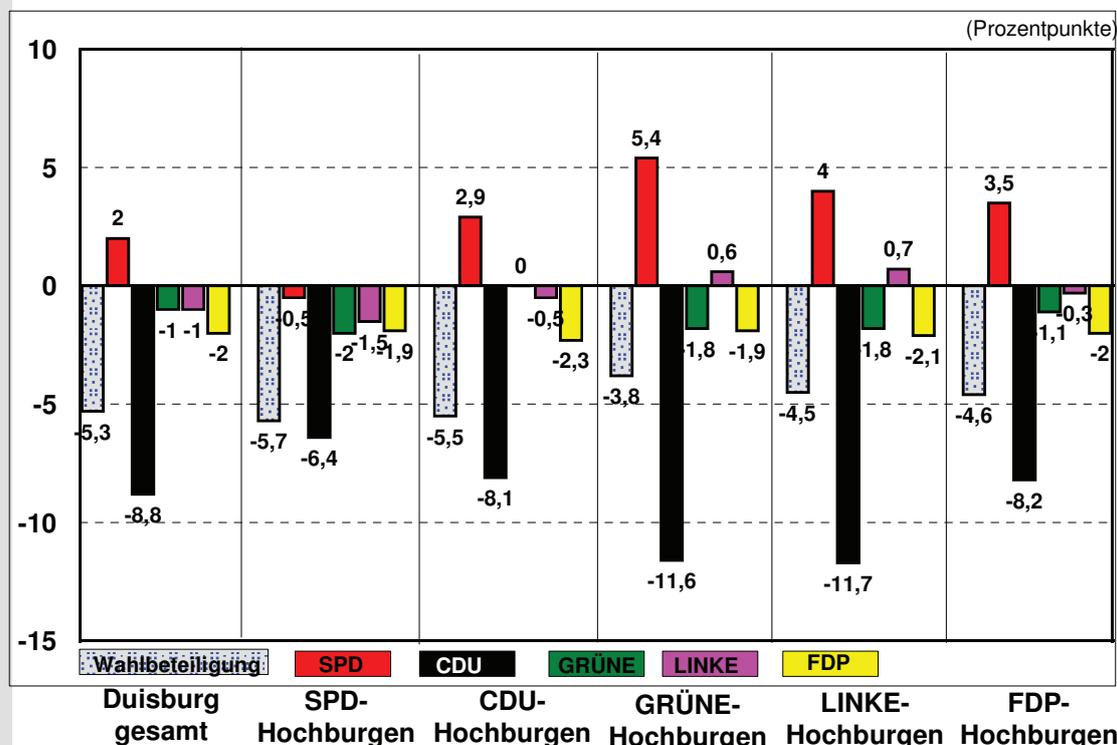
Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Kommunalwahl 2014

3

Wahlergebnisse in den Duisburger Parteihochburgen

Veränderungen gegenüber der Kommunalwahl 2009



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



1.1.3 Die Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

Zur Kommunalwahl 2014 ist erneut eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt worden. Dabei wurden den Wählern in 25 möglichst repräsentativen Stimmbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht unterschiedene Stimmzettel ausgehändigt. Ausgewertet werden ausschließlich die Stimmen der Urnenwähler.

Der Einfluss des Wahlverhaltens unterschiedlicher Altersklassen auf das Gesamtergebnis hängt von der Altersverteilung der Bevölkerung und der Wahlbeteiligung in den unterschiedlichen Altersklassen ab. Generell und auch in Duisburg gilt dabei, dass die älteren Altersklassen einen zunehmend größeren Anteil an der wahlberechtigten Bevölkerung stellen: Bei dieser Wahl beträgt der Anteil der 45-Jährigen und Älteren an allen Wahlberechtigten 60,1 %. Darüber hinaus liegt die Wahlbeteiligung bei diesen Altersklassen im Regelfall deutlich höher als in den jüngeren Altersklassen: Bei dieser Wahl liegt die Wahlbeteiligung bei den 60-Jährigen und Älteren um 14 Prozentpunkte höher als bei den 16-24-Jährigen. Das bedeutet, dass das Wahlverhalten der älteren Wähler einen deutlich größeren Einfluss auf das Wahlergebnis nimmt als dasjenige der jüngeren Wähler: Bei dieser Wahl machen die Wähler zwischen 16 und 44 Jahren nur noch 31 % der gesamten Wählerschaft aus.

Aufgrund des wachsenden Gewichts und der zunehmenden Differenzierung innerhalb der älteren wahlberechtigten Altersgruppe hat der Deutsche Bundestag entschieden, die Altersklasse der 60-Jährigen und Älteren auf die Gruppe der 60-69-Jährigen und der 70-Jährigen und Älteren aufzuteilen. Diese Entscheidung ist vom Land NRW allerdings nicht übernommen worden, sodass bei Kommunalwahlen in NRW weiterhin nur die Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren verwendet wird.

Die Wahlbeteiligung der statistischen Gruppen folgt auch bei der Kommunalwahl 2014 weitgehend den bekannten Mustern: Sie liegt am niedrigsten bei den Wählern zwischen 16 und 34 Jahren und nimmt von dort aus mit wachsendem Alter der Wähler zu (Tab. 6). Allerdings zeigt sich gegenüber der Kommunalwahl 2009 in den älteren Altersklassen eine überdurchschnittliche Abnahme in der Wahlbeteiligung, während bei den jüngeren Wählern eher geringere Verluste zu verzeichnen sind. Insgesamt unterscheiden sich Männer und Frauen wenig in ihrer Wahlbeteiligung. Die Verluste sind hierbei bei den Männern aber signifikant höher; dies betrifft insbesondere die Jungwähler und die 60-Jährigen und Älteren.

Die Wähler der SPD sind bei diesen Wahlen besonders stark unter den 60-Jährigen und Älteren vertreten. In allen anderen Altersklassen erzielt die SPD unterdurchschnittliche Ergebnisse. Auch die Zugewinne der SPD gegenüber der Kommunalwahl 2009 liegen in der ältesten Altersklasse besonders hoch, während sie bei den 35-44-Jährigen sogar Verluste hinnehmen muss (vgl. Abbildung 4). Deutlich häufiger wird die SPD von Frauen gewählt, und dies gilt für alle Altersklassen. Auch die Zuwächse sind bei den Frauen um ein Mehrfaches höher als bei den Männern und dies betrifft insbesondere die jüngeren Wähler (vgl. Tabelle 6).

Die CDU-Wählerschaft rekrutiert sich auch bei dieser Wahl vorwiegend aus den 60-Jährigen und Älteren, während die anderen Altersklassen relativ gleichmäßig unterdurchschnittlich besetzt sind. Auch die Verluste der CDU verteilen sich weitgehend gleich auf die Altersklassen, sind allerdings unter den 25-34-Jährigen besonders ausgeprägt (Abb. 4). Zwischen den Geschlechtern ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede, sowohl im Gesamtergebnis als auch in Bezug auf die verschiedenen Altersklassen. Die starken Verluste bei den 25-34-Jährigen sind allerdings vor allem auf das Wahlverhalten der Männer zurückzuführen.

Die GRÜNEN werden auch bei dieser Wahl am häufigsten von den Jungwählern zwischen 16 und 24 Jahren gewählt und mit Abstand am seltensten von den 60-Jährigen und Älteren. Allerdings müssen die GRÜNEN bei den Jungwählern Verluste hinnehmen, während sie bei den Wählern zwischen 25 und 44 Jahren Stimmen hinzu gewinnen (Abb. 4). Auch bei dieser Wahl werden die GRÜNEN häufiger von Frauen gewählt und realisieren bei ihnen auch leichte Zugewinne gegenüber der Kommunalwahl 2009. Auch die Altersverteilung von weiblichen und männlichen Wählern der GRÜNEN unterscheidet sich deutlich. Dies betrifft insbesondere die Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren, bei der die GRÜNEN bei den Männern deutliche Verluste hinnehmen müssen, bei den Frauen hingegen stark zugewinnen (vgl. Tabelle 6).

Die LINKEN wurden auch bei dieser Wahl relativ gleichmäßig in allen Altersklassen gewählt, wobei vor allem die 60-Jährigen und Älteren unterrepräsentiert sind. Besonders starke Verluste müssen die LINKEN bei den Jungwählern hinnehmen, während sie allein bei den 25-34-Jährigen Zugewinne realisieren (Abb. 4). Die LINKEN wurden erneut deutlich häufiger von Männern als von Frauen gewählt. Dadurch, dass die Verluste der LINKEN bei den Männern fast dreimal so hoch sind wie bei den weiblichen Wählern, verringert sich dieser Unterschied allerdings. Besonders deutlich verlieren die LINKEN bei den Frauen zwischen 16 und 24 Jahren, während die Gesamtzuwächse in der Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren vor allem auf das Wahlverhalten der Männer zurückzuführen sind.

Die Wähler der FDP verteilen sich in beiden Geschlechtern relativ gleichmäßig auf alle Altersklassen. Die Verluste der FDP gegenüber der letzten Kommunalwahl sind bei beiden Geschlechtern am stärksten in der Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren. Die FDP wird insgesamt häufiger von Männern gewählt; dies betrifft insbesondere die beiden jüngsten Altersklassen. Dadurch, dass die Verluste bei den Männern bei dieser Wahl deutlich höher ausfallen als bei den Frauen, nähert sich das Wahlverhalten beider Geschlechter auch bei der FDP zunehmend einander an.

Die ungleichmäßigste Alters- und Geschlechtsverteilung weisen erneut die Wähler der sonstigen Parteien auf. Bei beiden Geschlechtern sind die jüngsten drei Altersklassen deutlich überdurchschnittlich besetzt, während die ältesten (insbesondere die älteste) Altersgruppen nur sehr schwach vertreten sind. Auch die Zugewinne dieser Parteien be-

Tab. 6: Wahlverhalten von Männern und Frauen nach Altersgruppen bei der Kommunalwahl 2014 und Differenz zur Kommunalwahl 2009

	Wahlbeteil.		SPD		CDU		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		Sonstige	
	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09
Männer														
16-24 Jahre	23,9	-6,1	29,8	-1,8	15,4	-9,6	14,8	0,1	8,3	-0,7	3,4	-3,8	28,3	15,7
25-34 Jahre	24,4	-1,7	28,1	-1,7	15,8	-17,1	8,9	-1,8	10,3	2,0	2,9	-5,1	33,9	23,6
35-44 Jahre	28,1	-9,6	28,8	-5,3	17,3	-11,8	12,5	1,0	10,0	0,3	2,1	-4,5	29,2	20,0
45-59 Jahre	36,0	-6,9	39,0	0,1	17,6	-9,4	8,5	-0,9	11,2	-1,1	2,2	-2,6	21,6	14,0
60 und älter	40,9	-11,2	48,9	6,3	26,7	-11,5	2,4	-0,3	7,0	-1,8	2,3	-1,5	12,7	8,7
insgesamt	33,1	-7,8	39,3	1,2	20,4	-11,3	7,4	-0,5	9,2	-0,8	2,4	-2,7	21,3	14,0
Frauen														
16-24 Jahre	28,2	-1,5	36,1	4,2	15,0	-11,0	16,8	-0,9	6,4	-2,1	1,3	-2,9	24,3	12,6
25-34 Jahre	25,5	-1,6	35,7	2,2	16,7	-14,2	15,8	3,3	7,6	0,6	1,4	-4,4	22,9	12,6
35-44 Jahre	31,0	-8,8	36,3	0,6	18,8	-10,3	14,9	0,5	7,2	-0,6	1,6	-3,1	21,1	12,8
45-59 Jahre	35,3	-8,2	42,3	2,9	18,3	-9,8	11,6	-0,1	8,2	-0,7	1,9	-2,3	17,8	10,1
60 und älter	39,4	-6,6	52,7	6,9	29,0	-11,9	2,9	-0,2	4,2	0,2	2,4	-0,4	8,8	5,4
insgesamt	34,1	-6,3	44,8	4,4	22,4	-11,2	9,2	0,1	6,2	-0,3	2,0	-1,8	15,5	9,0
Männer und Frauen														
16-24 Jahre	26,0	-3,8	33,2	1,5	15,2	-10,3	15,9	-0,3	7,3	-1,4	2,3	-3,4	26,2	14,0
25-34 Jahre	24,9	-1,7	31,9	0,2	16,3	-15,6	12,3	0,7	8,9	1,2	2,1	-4,8	28,5	18,2
35-44 Jahre	29,5	-9,2	32,6	-2,3	18,1	-11,0	13,7	0,7	8,6	-0,1	1,9	-3,6	25,1	16,4
45-59 Jahre	35,7	-7,5	40,6	1,4	17,9	-9,6	10,0	-0,5	9,8	-0,8	2,1	-2,4	19,7	12,1
60 und älter	40,0	-8,5	51,0	6,6	28,0	-11,7	2,7	-0,2	5,5	-0,6	2,4	-0,8	10,5	6,9
Duisburg insgesamt	33,6	-7,0	42,1	2,8	21,4	-11,3	8,3	-0,2	7,6	-0,6	2,2	-2,2	18,3	11,5

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

treffen vor allem die jüngere Wählerschaft, während die Zuwächse bei den Älteren unterdurchschnittlich ausfallen. Weiterhin werden die sonstigen Parteien deutlich häufiger von Männern gewählt und realisieren dort auch deutlich höhere Zuwächse. Besonders ins Auge fallen hierbei die bei den Männern stark überdurchschnittlichen Zuwächse bei den 25- bis 34-Jährigen.

Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich allerdings ganz unterschiedliche Parteien mit einer ebenso unterschiedlichen Wählerschaft. Deshalb und auch weil die Wählerschaft der sonstigen Parteien bei der aktuellen Wahl fast 18 % ausmacht, muss dieses Parteienspektrum ausdifferenziert werden. Für die hierfür relevanten Parteien liegen allerdings keine Vergleichszahlen aus der Kommunalwahl 2009 vor, weil diese Parteien seinerzeit nicht vertreten waren.

Zu den aufgrund der erzielten Stimmzahl relevanten Parteien gehören die ‚rechten‘ Parteien (NPD und PRO NRW) und die erstmals bei nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen angetretene AfD.

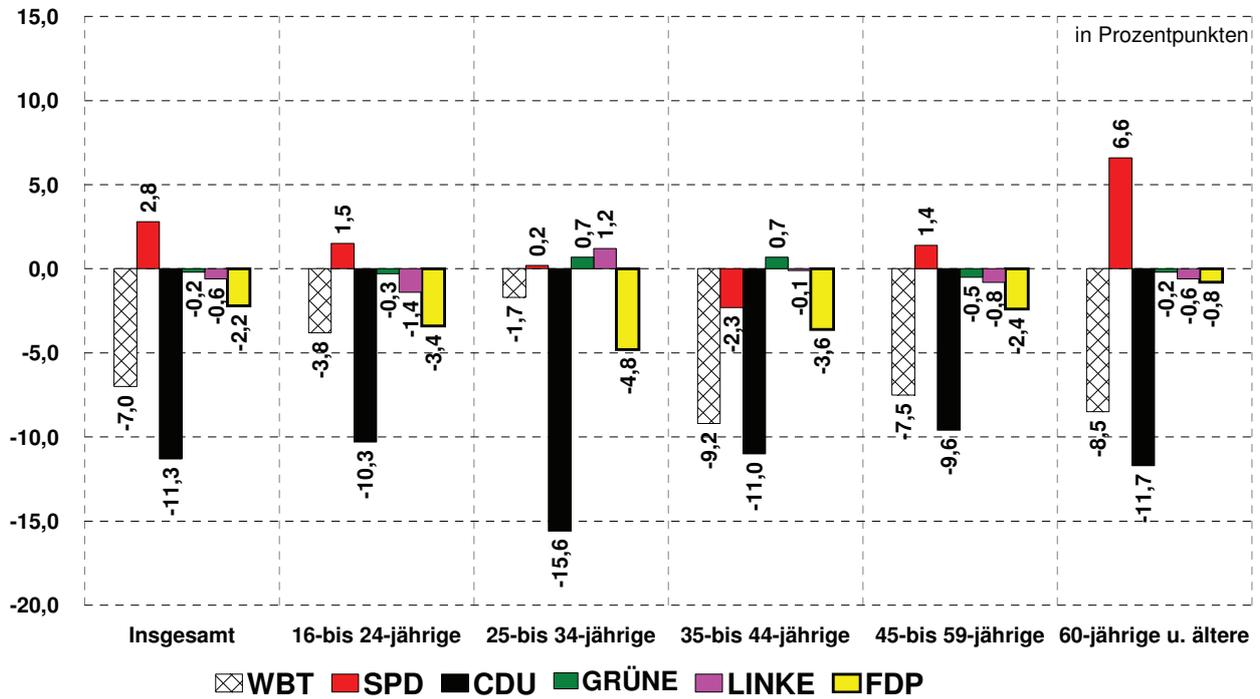
Die ‚rechten‘ Parteien finden in Duisburg erhebliche Resonanz bei den Wählern und erringen 6 % der Stimmen. Im Unterschied zu bisherigen Wahlen (unter anderem der Bundestagswahl 2013) handelt es sich dabei nicht in der Hauptsache um Jungwähler. Vielmehr verteilen sich die Wähler der ‚Rechten‘ relativ gleich über alle Altersklassen; nur bei den 60-Jährigen und Älteren erhalten sie deutlich weniger Stimmen (3,5 %). Wie bei früheren Wahlen werden sie häufiger von Männern als von Frauen gewählt (7,2 zu 5,0 %).

Die AfD gewinnt insgesamt in Duisburg 3,5 % der Stimmen. Auch ihre Wähler weisen eine relativ ausgeglichene Altersstruktur auf; dies hatte sich bereits bei der Bundestagswahl 2013 gezeigt. Allein bei den 60-Jährigen muss sie (leicht) unterdurchschnittliche Ergebnisse hinnehmen (3,0 %). In Bezug auf die Verteilung zwischen den Geschlechtern ergibt sich ein ähnlicher Befund wie für die ‚Rechten‘: Auch die AfD wird deutlich häufiger von Männern als von Frauen (4,7 zu 3,2 %) gewählt.

Kommunalwahl 2014

Wahlergebnisse nach Altersgruppen (Urnenwahl)

Veränderungen gegenüber der Ratswahl 2009



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



1.2 Wahl zu den Bezirksvertretungen

Auch für die Wahlen zu den sieben Bezirksvertretungen galt und gilt: Die 5 %-Hürde existiert nicht mehr. So konnten seit den Bezirksvertretungswahlen 1999 auch kleinere Parteien oder Wählerbündnisse Mitglieder in einige Bezirksvertretungen entsenden. Inzwischen ist die Zahl der Sitze in allen sieben Bezirksvertretungen von 19 auf 17 reduziert worden. Im Stimmbezirk 1002 (Wahllokal Pfarrsaal St. Franziskus, Papiermühlenstraße) ist es offensichtlich zu Unregelmäßigkeiten während der Wahlhandlung gekommen. Eine Wahl zur Bezirksvertretung Meiderich/Beeck hat dort tatsächlich nicht stattgefunden. Damit liegt für den gesamten Stadtbezirk Meiderich/Beeck kein endgültig feststellbares Wahlergebnis vor. Da kein endgültiges Wahlergebnis im Stadtbezirk Meiderich/Beeck festgestellt werden kann, kann es auch nicht zu einer konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung Meiderich/Beeck kommen. Die Darstellung des Teilergebnisses unterbleibt aus diesem Grunde.

Die sonstigen Parteien bestehen in allen Bezirksvertretungen aus kleineren Parteien, die i.d.R. zum ersten Mal mit einem Sitz in die Vertretungen eingezogen sind. In

Walsum handelt es sich hierbei um die NPD und PRO NRW, in Hamborn um die SGU, die AfD und PRO NRW, in Homberg/Ruhrort/Baerl um PRO NRW, im Bezirk Mitte um die AfD und PRO NRW, in Rheinhausen um PRO NRW und im Stadtbezirk Süd auch um PRO NRW. Damit ist PRO NRW in allen Bezirksvertretungen mit einem Sitz vertreten.

Gewinne und Verluste bei den Bezirksvertretungswahlen ähneln den Gewinnen und Verlusten bei den Ratswahlen. So gewinnt hier die SPD insgesamt 2,1 Prozentpunkte hinzu und die CDU hat 8,4 Prozentpunkte verloren. Die NPD vergrößert ihre Stimmenanteile von 0,28 % in 2009 auf 1,92 % in 2014. PRO NRW kommt aus dem Stand heraus auf 4,6 % und kann in alle Bezirksvertretungen einziehen.

GRÜNE und LINKE verlieren als politische Kräfte in den Bezirksvertretungen durch ihre Stimmenverluste an Bedeutung, die FDP ist – wie auch bei der Ratswahl – zurzeit bedeutungslos und ist nur noch mit je einem Sitz in zwei Bezirksvertretungen vertreten.

**Tabelle 7: Die vorläufige Sitzverteilung in den Bezirksvertretungen
(ab KW 2014: Reduzierung der Anzahl der Sitze von 19 auf 17)**

		SPD	CDU	GRUNE	LINKE	FDP	Sonstige
Walsum	2014	8	5	1	1		2
	2009	8	6	2	2	1	
Hamborn	2014	8	4	1	1		3
	2009	9	6	1	2	1	
Meiderich/Beeck	2014						
	2009	8	6	1	2	1	1
Homberg/Ruhrort/Baerl	2014	7	5	2	1	1	1
	2009	7	8	2	1	1	
Mitte	2014	6	4	2	2	1	2
	2009	7	7	2	2	1	
Rheinhausen	2014	8	5	1	1		2
	2009	8	6	2	1	1	1
Süd	2014	7	5	2	1		2
	2009	7	8	2	1	1	

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tabelle 8a: Das vorläufige Endergebnis in Walsum, Hamborn und Meiderich/Beeck

Bezirksvertretung	Ergebnis				Veränderung	
	BV-Wahl 2014		BV-Wahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Walsum						
Wahlberechtigte	38.361	100	39.061	100	-700	----
Wähler	14.320	37,3	17.411	44,6	-3.091	-7,3
dav. Briefwähler	3.239	22,6	3.034	17,4	205	5,2
gültige Stimmen	14.108	100	17.147	100	-3.039	----
davon SPD	6.487	46,0	7.302	42,6	-815	3,4
CDU	3.543	25,1	5.619	32,8	-2.076	-7,7
LINKE	971	6,9	1.381	8,1	-410	-1,2
GRÜNE	835	5,9	1.378	8,0	-543	-2,1
NPD	384	2,7	----	----	----	----
PRO NRW	762	5,4	----	----	----	----
Sonstige	1.126	8,0	1.467	8,3	-341	-0,3
Hamborn						
Wahlberechtigte	47.976	100	48.259	100	-283	----
Wähler	14.952	31,2	17.767	36,8	-2.815	-5,6
dav. Briefwähler	3.320	22,2	3.329	18,7	-9	3,5
gültige Stimmen	14.723	100	17.441	100	-2.718	----
davon SPD	6.269	42,6	7.663	43,9	-1.394	-1,3
CDU	3.253	22,1	5.316	30,5	-2.063	-8,4
LINKE	1.132	7,7	1.639	9,4	-507	-1,7
GRÜNE	616	4,2	847	4,9	-231	-0,7
SGU	485	3,3	----	----	----	----
AfD	837	5,7	----	----	----	----
PRO NRW	714	4,9	----	----	----	----
Sonstige	1.417	9,7	1.976	11,7	-559	-2,0
Meiderich/Beeck						
Wahlberechtigte			50.592	100		----
Wähler			18.273	36,1		
dav. Briefwähler			3.307	18,1		
gültige Stimmen			17.894	100		----
davon SPD			7.926	44,3		
CDU			5.153	28,8		
LINKE			1.416	7,9		
GRÜNE			1.035	5,8		
NPD			467	2,6		
PRO NRW			----	----		
Sonstige			1.897	10,6		

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tabelle 8b: Das vorläufige Endergebnis in Homberg/Ruhrort/Baerl, Mitte und Rheinhausen

Bezirksvertretung	Ergebnis				Veränderung	
	BV-Wahl 2014		BV-Wahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Homberg/Ruhrort/Baerl						
Wahlberechtigte	31.634	100	32.121	100	-487	----
Wähler	13.159	41,6	14.338	44,6	-1.179	-3,0
dav. Briefwähler	3.166	24,1	3.109	21,7	57	2,4
gültige Stimmen	12.977	100	14.075	100	-1.098	----
davon CDU	3.660	28,2	5.148	36,6	-1.488	-8,4
SPD	4.858	37,4	5.101	36,2	-243	1,2
GRÜNE	1.004	7,7	1.232	8,8	-228	-1,1
LINKE	888	6,8	971	6,9	-83	-0,1
FDP	444	3,4	763	5,4	-319	-2,0
PRO NRW	716	5,5	----	----	----	----
Sonstige	1.407	10,8	860	6,1	547	4,7
Mitte						
Wahlberechtigte	80.444	100	79.538	100	906	----
Wähler	34.273	42,6	37.477	47,1	-3.204	-4,5
dav. Briefwähler	8.350	24,4	8.463	22,6	-113	1,8
gültige Stimmen	33.851	100	36.701	100	-2.850	----
davon CDU	8.133	24	12.563	34,2	-4.430	-10,2
SPD	11.980	35,4	12.048	32,8	-68	2,6
GRÜNE	3.636	10,7	4.475	12,2	-839	-1,5
LINKE	2.974	8,8	3.123	8,5	-149	0,3
FDP	948	2,8	1.738	4,7	-790	-1,9
AfD	1.473	4,4	----	----	----	----
PRO NRW	941	2,8	----	----	----	----
Sonstige	3.766	11,1	2.754	7,5	1.012	3,6
Rheinhausen						
Wahlberechtigte	58.586	100	59.048	100	-462	----
Wähler	25.543	43,6	29.464	49,9	-3.921	-6,3
dav. Briefwähler	5.782	22,6	5.559	18,9	223	3,7
gültige Stimmen	25.231	100	28.961	100	-3.730	----
davon SPD	10.442	41,4	11.180	38,6	-738	2,8
CDU	6.142	24,3	9.298	32,1	-3.156	-7,8
GRÜNE	1.970	7,8	2.817	9,7	-847	-1,9
LINKE	1.494	5,9	1.851	6,4	-357	-0,5
BL	1.220	4,8	1.161	4,0	59	0,8
PRO NRW	1.276	5,1	----	----	----	----
Sonstige	2.687	10,6	2.654	9,2	33	1,4

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tabelle 8c: Das vorläufige Endergebnis im Stadtbezirk Süd

Bezirksvertretung	Ergebnis				Veränderung	
	BV-Wahl 2014		BV-Wahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Süd						
Wahlberechtigte	59.236	100	59.650	100	-414	----
Wähler	29.467	49,8	33.569	56,3	-4.102	-6,5
dav. Briefwähler	7.815	26,5	8.093	24,1	-278	2,4
gültige Stimmen	29.120	100	32.997	100	-3.877	----
davon CDU	8.978	30,8	12.608	38,2	-3.630	-7,4
SPD	10.995	37,8	11.408	34,6	-413	3,2
GRÜNE	2.832	9,7	2.910	8,8	-78	0,9
LINKE	1.367	4,7	1.669	5,1	-302	-0,4
JUDU	1.256	4,3	----	----	----	----
PRO NRW	1.187	4,1	----	----	----	----
Sonstige	2.324	8,0	4.402	13,4	-2.078	-5,4

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

2 Europawahl

2.1 Das Duisburger Europawahlergebnis

Zur Europawahl am 25. Mai 2014 waren 336.313 Duisburgerinnen und Duisburger wahlberechtigt, darunter rd. 21.420 Erstwähler. Insgesamt standen 24 Parteien und sonstige politische Vereinigungen zur Wahl.

Die Wahlbeteiligung erreicht 42,6 %, somit 9,0 Prozentpunkte mehr als noch bei der letzten Europawahl in 2009 (vgl. Tabellen 9a-9c und Abbildung 5). Zurückzuführen ist das auf die zeitgleiche Kommunalwahl mit einer traditionell höheren Beteiligung. Auf die SPD entfallen 40,8 % der gültigen Stimmen, das sind 5,7 Prozentpunkte mehr als noch zur Europawahl 2009. Die CDU erringt 25,0 %, das bedeutet einen Verlust von 3,5 Prozentpunkten. Bündnis 90/Die Grünen erreichten 7,9 %, also 3,4 Prozentpunkte weniger als noch vor 5 Jahren. Der FDP-Anteil fällt um 5,7 Prozentpunkte auf nun 2,7 %. Die LINKE erzielt diesmal 6,5 %, damit 1,1 Prozentpunkte weniger als bei der letzten Europawahl. Die übrigen Parteien erreichen zusammen 17 % der Wählerstimmen, darunter 7,2 % für die eurokritische AfD, 2,4 % für PRO NRW und 1,5 % für die Tierschutzpartei und auch 1,5 % für die NPD.

Gegenüber dem Ergebnis der zeitgleichen Kommunalwahl 2014 fallen keine gravierenden Unterschiede im Wahlscheid auf. Erwartungsgemäß haben sich allerdings bei der Europawahl 3,7 Prozentpunkte mehr für die AfD entschieden und 1,8 Prozentpunkte weniger für PRO NRW.

Gegenüber dem Ergebnis der Bundestagswahl 2013 kann die SPD in Duisburg ihr Ergebnis in etwa gleichgestalten (KW 14: 40,8 %; BW 13: 40,9 %). Die CDU büßt dagegen 3,4 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis der letzten Bundestagswahl (28,4 %) ein. Als Messlatte für die Beurteilung der großen Koalition in Berlin haben die Duisburger Wähler der SPD durch das Europawahlergebnis ein besseres Zeugnis ausgestellt als der CDU.

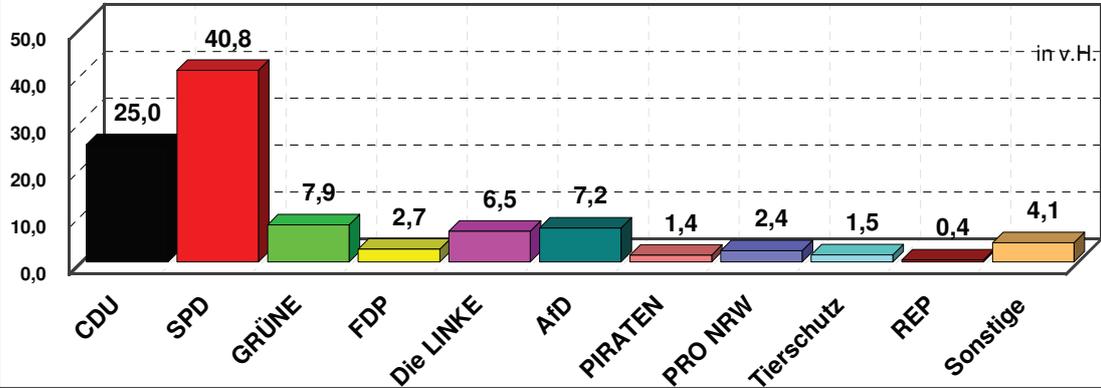
GRÜNE (plus 1,8 Prozentpunkte) und AfD (plus 2,0 Prozentpunkte) legen gegenüber der Bundestagswahl in 2013 zu, die LINKE verliert 1,8 Prozentpunkte.

Europawahl 2014

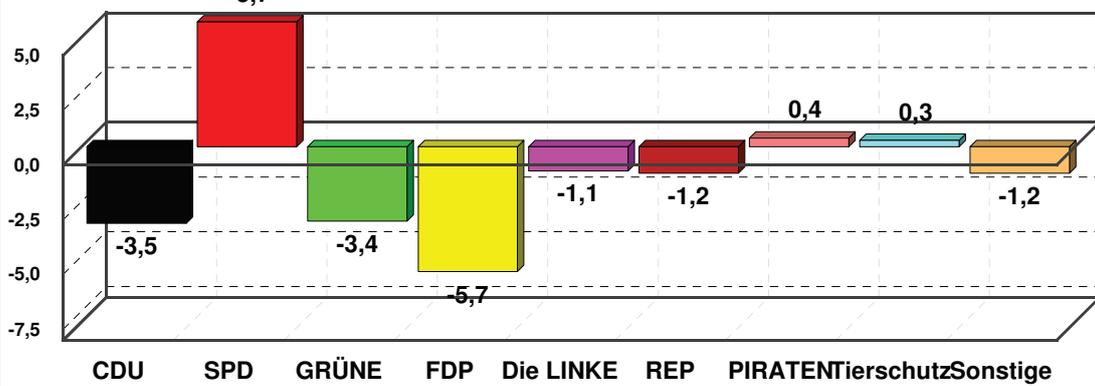
5

Das Duisburger Endergebnis

Von den gültigen Stimmen entfielen auf die...

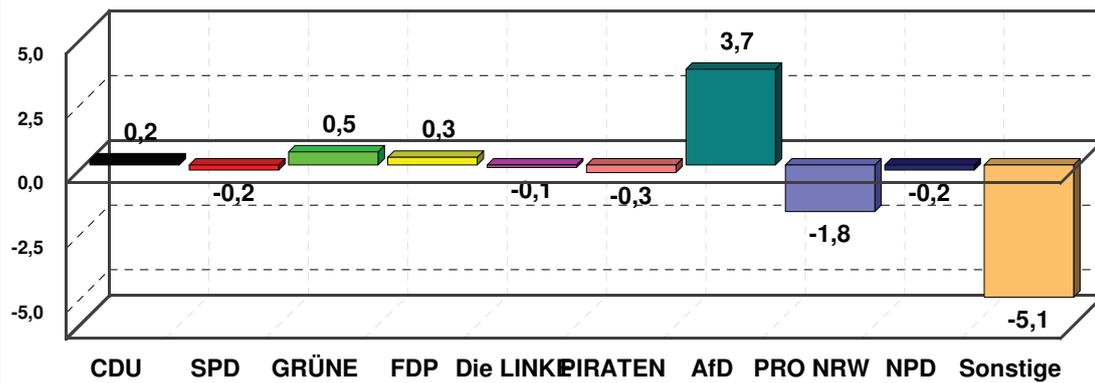


Veränderungen zur Europawahl 2009 (Prozentpunkte)



* darunter Republikaner, NPD, (1998 auch DVU)

Differenzen zur Kommunalwahl 2014 (Prozentpunkte)



Stadt Duisburg, Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten



Tabelle 9a: Vorläufiges Ergebnis der Europawahl 2014 in Duisburg im Vergleich mit der Europawahl 2009

	Ergebnis				Veränderung	
	Europawahl 2014		Europawahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	336.313	100	346.097	100	-9.784	----
Wähler	143.289	42,6	116.455	33,6	26.834	9,0
davon Briefwähler	34.646	24,2	18.161	15,6	16.485	8,6
gültige Stimmen	141.339	100	115.015	100	26.324	----
davon CDU	35.302	25,0	32.794	28,5	2.508	-3,5
SPD	57.695	40,8	40.379	35,1	17.316	5,7
GRÜNE	11.196	7,9	13.008	11,3	-1.812	-3,4
FDP	3.760	2,7	9.643	8,4	-5.883	-5,7
DIE LINKE	9.225	6,5	8.733	7,6	492	-1,1
REP	581	0,4	1.874	1,6	-1.293	-1,2
PIRATEN	2.027	1,4	1.096	1,0	931	0,4
Die Tierschutzpartei	2.163	1,5	1.422	1,2	741	0,3
AfD	10.142	7,2	----	----	----	----
PRO NRW	3.450	2,4	----	----	----	----
Sonstige	5.798	4,1	6.066	5,3	-268	-1,2

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tabelle 9b: Vorläufiges Ergebnis der Europawahl 2014 in Duisburg im Vergleich mit der Bundestagswahl 2013

	Ergebnis				Veränderung	
	Europawahl 2014		Bundestagswahl 2013			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	336.313	100	337.326	100	-1.013	----
Wähler	143.289	42,6	227.497	67,4	-84.208	-24,8
davon Briefwähler	34.646	24,2	52.320	23,0	-17.674	1,2
gültige Stimmen	141.339	100	224.447	100	-83.108	----
davon CDU	35.302	25,0	63.774	28,4	-28.472	-3,4
SPD	57.695	40,8	91.892	40,9	-34.197	-0,1
GRÜNE	11.196	7,9	13.717	6,1	-2.521	1,8
FDP	3.760	2,7	6.935	3,1	-3.175	-0,4
DIE LINKE	9.225	6,5	18.635	8,3	-9.410	-1,8
REP	581	0,4	617	0,3	-36	0,1
PIRATEN	2.027	1,4	5.346	2,4	-3.319	-1,0
AfD	10.142	7,2	11.560	5,2	-1.418	2,0
PRO NRW	3.450	2,4	----	----	----	----
NPD	2.075	1,5	6.255	2,8	-4.180	-1,3
Sonstige	1.558	1,1	5.716	2,5	-4.158	-1,4

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Tabelle 9c: Vorläufiges Ergebnis der Europawahl 2014 in Duisburg im Vergleich mit der Kommunalwahl 2014

	Ergebnis				Veränderung	
	Europawahl 2014		Kommunalwahl 2014			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	336.313	100	365.492	100	-29.179	----
Wähler	143.289	42,6	147.834	40,5	-4.545	2,1
davon Briefwähler	34.646	24,2	35.435	24,0	-789	0,2
gültige Stimmen	141.339	100	145.821	100	-4.482	----
davon CDU	35.302	25,0	36.134	24,8	-832	0,2
SPD	57.695	40,8	59.773	41,0	-2.078	-0,2
GRÜNE	11.196	7,9	10.747	7,4	449	0,5
FDP	3.760	2,7	3.554	2,4	206	0,3
DIE LINKE	9.225	6,5	9.599	6,6	-374	-0,1
PIRATEN	2.027	1,4	2.437	1,7	-410	-0,3
AfD	10.142	7,2	5.162	3,5	4.980	3,7
PRO NRW	3.450	2,4	6.179	4,2	-2.729	-1,8
NPD	2.075	1,5	2.520	1,7	-445	-0,2
Sonstige	2.139	1,5	9.716	6,6	-7.577	-5,1

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

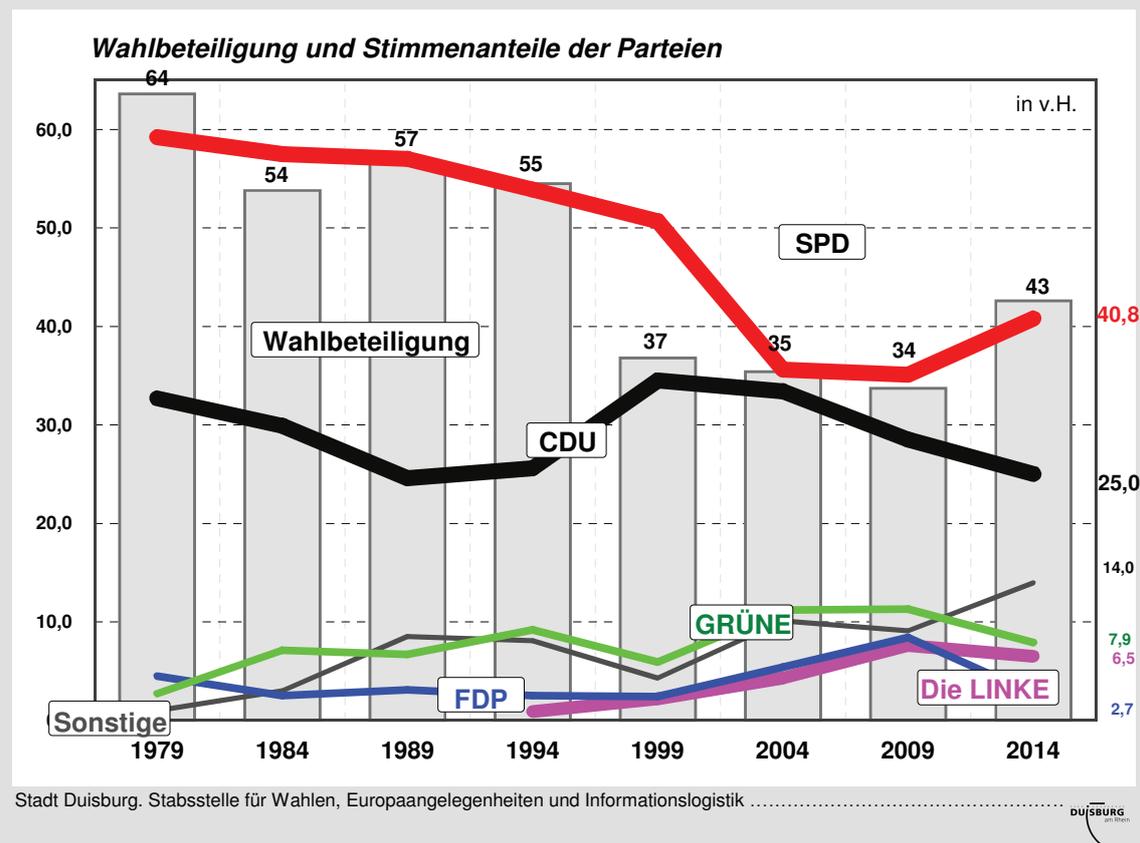
Im Vergleich zu den bisherigen Europawahlergebnissen seit 1979 zeigt das aktuelle Duisburger Wahlergebnis, dass sich die Schere zwischen der SPD und der CDU, die bis 1999 existierte, inzwischen wieder zu öffnen beginnt. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass die Wahlbeteiligung von knapp 43 % nur erreicht werden konnte, indem

die Europawahl in Kombination mit der Kommunalwahl durchgeführt wurde. Aber auch bei dieser Europawahl gilt: Weit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten (57 %) haben nicht gewählt und damit auf ihr demokratisches Mitspracherecht verzichtet.

Europawahlen 1979 - 2014

6

Duisburg



2.2 Die Ergebnisse in den Parteihochburgen

In den Parteihochburgen der CDU, GRÜNEN und FDP können gegenüber der gesamtstädtischen Wahlbeteiligung mehr Wähler mobilisiert werden. In den Hochburgen von SPD und AfD fällt dagegen die Wahlbeteiligung unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zur parallel stattfindenden Kommunalwahl ist die Wahlbeteiligung bei der Europawahl in allen Hochburgen wie auch gesamtstädtisch leicht bis moderat höher.

Da davon auszugehen ist, dass eher selten nur ein Stimmzettel angekreuzt wird, liegen die Gründe woanders. Einerseits könnte es an einer unterdurchschnittlichen Teilnahme von 16- und 17-jährigen Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl liegen, die nicht bei der Europawahl abstimmen. Andererseits könnte es am unterschiedlichen Registrierungsverfahren für EU-Ausländern liegen. Während diese sich für die Europawahl registrieren müssen, werden sie bei der Kommunalwahl automatisch erfasst. Es ist zu vermuten, dass sich selbst registrierende Wähler

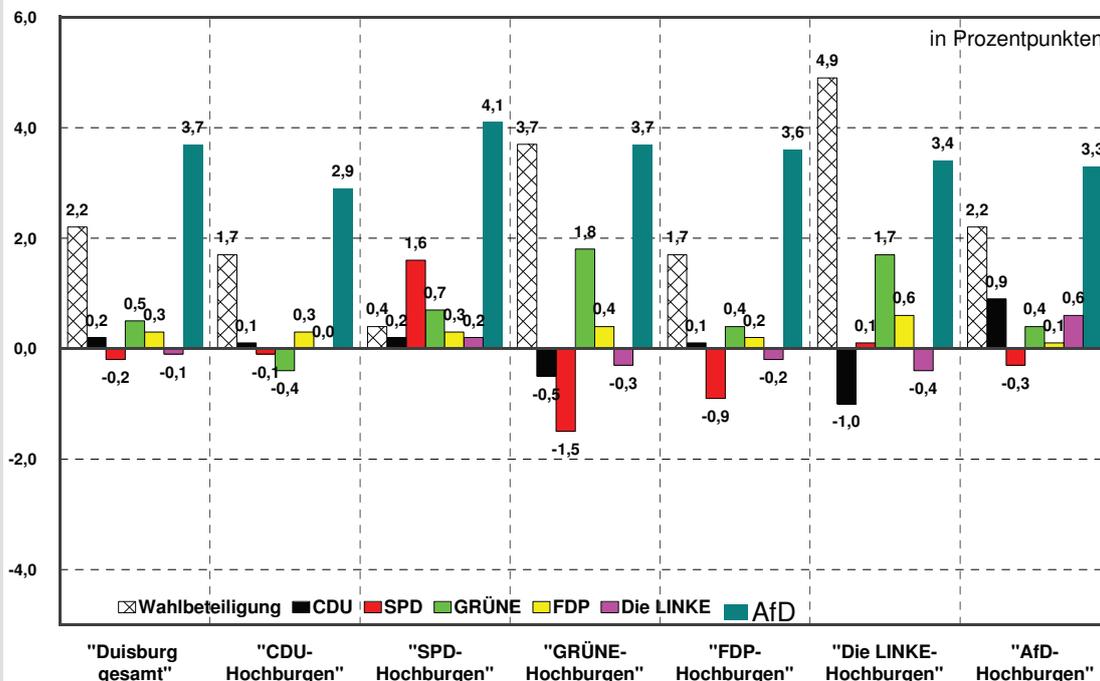
eher wählen gehen. Die aus beiden Gründen entstehende höhere Anzahl an Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl bei einer gering erhöhten Anzahl an tatsächlichen Wählern führt dazu, dass die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl rein rechnerisch geringer ausfällt als bei der Europawahl.

Im Vergleich zur Kommunalwahl können SPD, GRÜNE und AfD in den eigenen Hochburgen mehr Wähler mobilisieren. Insbesondere die AfD kann mit ihrem Wahlprogramm mehr Wähler bei der Europawahl als bei der Kommunalwahl in den Hochburgen aller Parteien sowie gesamtstädtisch an sich binden (ca. 3 - 4 Prozentpunkte). Die Stimmunterschiede zur Kommunalwahl sind für die anderen Parteien in den fremden Parteihochburgen eher gering. Nur die GRÜNEN können in den Hochburgen der LINKEN leichte Stimmgewinne gegenüber der Kommunalwahl verzeichnen, während die SPD gegenüber der Kommunalwahl in den Hochburgen der GRÜNEN Stimmen verliert.

Europawahl 2014

Wahlergebnisse in den Duisburger Parteihochburgen

Differenzen gegenüber der Kommunalwahl 2014



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



2.3 Großstädtevergleich

Im Vergleich der Großstädte Nordrhein-Westfalens verzeichnet Duisburg bei der Wahl zum Europäischen Parlament 2014 mit 42,6% die niedrigste Wahlbeteiligung, während Münster mit 61,9% den Spitzenwert erreicht (vgl. Tabelle 10). Ihr schlechtestes Ergebnis erzielt die CDU (23,6%) in Gelsenkirchen, ihr zweitschlechtestes Ergebnis in Duisburg und Dortmund (25%) und ihr bestes Ergebnis in Mönchengladbach (39,3%).

Die SPD schnitt am besten mit 46,1% in Gelsenkirchen und am schlechtesten mit 28,4% in Bonn ab. In Münster erreichen die GRÜNEN mit 18,5% ihr bestes und in Gelsenkirchen mit 6,1% ihr schlechtestes Ergebnis. Mit 2,2% schneidet die FDP in Gelsenkirchen am schlechtesten ab, mit 7,1% in Bonn am besten. Die LINKE erzielt ihren Spitzenwert in Wuppertal (7,4%). Ihren schlechtesten Wert verzeichnet die LINKE in Hamm (4,7%).

Mit 7,2% deutlich weniger Stimmen bei der Europawahl (29,1%) als bei der Kommunalwahl (36,3%) stimmen die Wählerinnen und Wähler in Aachen für die CDU. In Aachen kann hingegen die SPD auch ihr Ergebnis bei der Europawahl (35,6%) gegenüber der Kommunalwahl (26,%) um 9,6% deutlich steigern.

Besonders ins Auge fallen im Städtevergleich die hohen Stimmenanteile der AfD und der Sonstigen. Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich allerdings ganz unterschiedliche Parteien mit einer ebenso unterschiedlichen Wählerschaft. Deshalb muss dieses Parteienspektrum ausdifferenziert werden.

Zu den aufgrund der erzielten Stimmenzahl relevanten Parteien gehören die NPD, PRO NRW und die AfD. Die AfD holt ihre Spitzenwerte in Gelsenkirchen (7,6%), Mülheim (7,3%) und Duisburg (7,2%).

Tabelle 10: Die Ergebnisse der Europawahl 2014 in den Großstädten Nordrhein-Westfalens und des Ruhrgebietes mit den Differenzen zu den Ergebnissen der Kommunalwahl 2014

Städte	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		LINKE		AfD	
	E '14	Dif.	E '14	Dif.	E '14	Dif.	E '14	Dif.	E '14	Dif.	E '14	Dif.	E '14	Dif.
Aachen	55,8	3,1	29,1	-7,2	35,6	9,6	13,9	-2,6	4,3	-0,2	5,8	-0,3	4,1	1,6
Bielefeld	53,4	2,4	30,6	0,4	33,6	2,8	14,6	-1,3	2,9	0,0	7,1	-0,2	5,0	.
Bochum	50,2	1,7	25,1	-0,6	39,6	1,0	11,9	-0,9	3,2	0,4	6,7	0,5	5,7	2,2
Bonn	59,8	3,0	29,7	-0,8	28,4	5,0	16,7	-1,9	7,1	-1,1	5,9	-0,3	5,8	2,9
Bottrop	49,8	1,3	29,1	1,9	43,8	-3,9	6,4	0,9	2,4	-0,3	4,8	0,7	5,6	3,8
Dortmund	47,3	2,4	25,0	-2,2	39,3	1,1	12,5	-2,9	3,0	0,6	6,5	-0,3	5,9	2,5
Düsseldorf	53,8	4,6	33,3	-3,4	30,7	1,4	12,7	-1,1	6,2	-0,8	5,2	0,0	5,7	2,7
Duisburg	42,6	2,2	25,0	0,2	40,8	-0,2	7,9	0,5	2,7	0,3	6,5	-0,1	7,2	3,7
Essen	47,4	2,2	29,5	-2,0	36,9	2,9	10,1	-1,1	3,8	0,5	5,5	0,2	6,0	2,2
Gelsenkirchen	45,2	2,1	23,6	2,6	46,1	-4,1	6,1	0,2	2,2	0,2	5,2	0,5	7,6	2,6
Hagen	48,1	3,0	30,4	-1,6	39,4	6,6	7,9	-1,1	3,4	-0,2	5,2	0,9	6,3	2,6
Hamm	53,2	1,8	37,2	-5,4	38,6	3,5	6,4	-0,9	2,6	-1,5	4,7	0,4	4,5	3,9
Herne	44,0	1,8	26,2	0,3	43,1	-1,7	7,5	-1,8	2,3	-0,5	6,2	0,0	6,5	2,3
Köln	53,2	3,5	26,3	-0,9	31,1	1,7	18,4	-1,1	4,9	-0,2	6,9	0,0	5,5	1,9
Krefeld	48,3	3,1	33,7	0,0	33,4	-1,3	10,2	-1,0	5,2	-1,2	5,1	0,5	5,9	1,7
Leverkusen	48,8	2,6	33,1	0,6	33,7	5,5	9,5	0,2	4,0	0,2	4,9	1,1	6,6	.
Mönchengladbach	45,1	2,4	39,3	-2,2	30,7	1,3	8,6	-2,1	4,3	-0,2	4,8	0,3	5,1	3,7
Mülheim/Ruhr	52,4	2,1	28,8	1,6	36,9	5,4	10,0	-1,0	5,0	-0,3	5,5	1,4	7,3	2,1
Münster	61,9	2,2	32,9	-2,3	28,6	1,6	18,5	-1,6	4,8	-1,1	5,5	0,5	4,1	1,5
Oberhausen	45,6	1,9	28,1	-4,8	40,7	1,7	8,1	-0,5	2,5	-0,3	6,7	-1,3	5,9	.
Remscheid	45,8	2,8	34,8	-2,4	35,2	0,4	7,6	-0,7	3,8	-0,9	5,1	-0,9	5,9	.
Solingen	46,9	3,1	34,0	-0,1	31,3	1,7	10,1	-1,1	5,0	0,1	5,7	0,7	5,9	2,9
Wuppertal	48,1	3,1	28,4	-0,7	32,1	2,1	12,7	-2,2	4,8	-0,7	7,4	0,2	5,4	0,2

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

3 Wahl zum Integrationsrat

Gemeinsam mit den Kommunal- und Europawahlen fand am 25. Mai 2014 die Wahl zum Integrationsrat statt. Durch die Novellierung des § 27 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung vom 18.12.2013, der die kommunale Vertretung der Zuwanderer regelt, ist der Integrationsrat nunmehr die einzige Form ihrer Vertretung (bis zu dieser Novellierung konnte alternativ auch ein Integrationsausschuss gebildet werden). Der Integrationsrat stimmt sich mit dem Rat der Stadt, den Ausschüssen und den Bezirksvertretungen in allen Zuwanderungs- und Integrationsfragen ab. Darüber hinaus kann er sich mit allen sonstigen Angelegenheiten der Kommune befassen. Der Duisburger Integrationsrat setzt sich aus 18 direkt gewählten Mitgliedern sowie aus 9 Ratsmitgliedern zusammen.

Die o.g. Novellierung hat den Kreis der Wahlberechtigten neu festgelegt. Vorher waren ausschließlich Ausländer und Deutsche, die frühestens fünf Jahre vor dem Wahltag eingebürgert worden sind, wahlberechtigt. Dieser Kreis ist jetzt erheblich ausgeweitet worden: Wahlberechtigt sind bei diesen Integrationsratswahlen erstmals auch alle Personen, die neben der deutschen eine (oder mehrere) andere Staatsangehörigkeit(en) besitzen, die Gruppe der (Spät-)Aussiedler und alle Eingebürgerten. Auch die sogenannten Optionskinder, die als Kinder von ausländischen Eltern, die seit mindestens acht Jahren in Deutschland leben und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzen, mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit neben derjenigen ihrer Eltern erhalten haben, sind jetzt wahlberechtigt.

Aus diesem Grund ist in Duisburg die Anzahl der Wahlberechtigten von 60.516 bei der Integrationsratswahl 2010

auf potentiell 90.274 bei der aktuellen Wahl angewachsen. Von diesen Wahlberechtigten haben 14.854 ihre Stimme abgegeben. Dies bedeutet eine Wahlbeteiligung von 16,5 %, die damit deutlich gegenüber der letzten Integrationsratswahl (20,3 %) gesunken ist.

Mit dieser Wahlbeteiligung rangiert Duisburg im nordrhein-westfälischen Städtevergleich auf dem 23. Platz und damit im oberen Viertel aller NRW-Kommunen.

Zehn Wählergruppen bzw. Parteien sind zur Wahl angetreten und haben die folgenden Ergebnisse erzielt.

Mit einem Stimmenanteil von 28,1 % und 5 Sitzen im Integrationsrat kann die SPD-Liste den größten Anteil der Stimmen auf sich vereinen, gefolgt von der Internationalen Liste der CDU mit 16,8 % und 3 Sitzen. Die MTB, der Wahlgewinner der letzten Integrationsratswahl, belegt mit einem Stimmenanteil von 13,4 % und zwei Sitzen den dritten Platz. Zwei Sitze im Integrationsrat erhalten trotz deutlich geringerer Stimmenanteile Die Linke. International und die ABI.

Vergleiche zu den Ergebnissen der letzten Integrationsratswahlen sind nur begrenzt möglich und sinnvoll, da sich der Kreis der Wahlberechtigten verändert und sich nur ein Teil der bei dieser Integrationsratswahl zur Wahl stehenden Parteien und Wählergruppen 2010 schon zur Wahl gestellt hat. Allerdings zeigen die Ergebnisse einen starken Zuwachs bei den an deutsche Parteien angegliederten Listen, während die MTB als autonome Zuwandererliste deutliche Verluste hinnehmen muss.

Tabelle 11: Ergebnis der Integrationsratswahl 2014 und Vergleich mit der Integrationsratswahl 2010

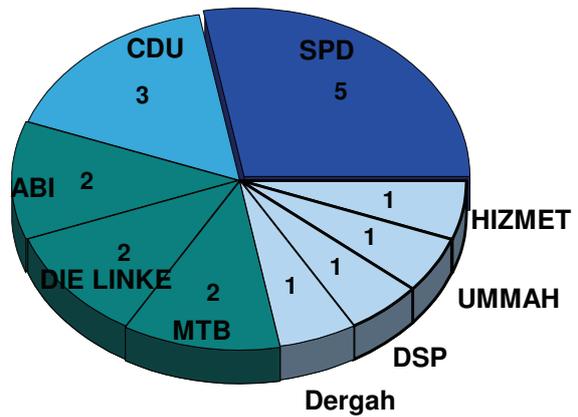
	Ergebnis				Veränderung	
	Integrationsratswahl 2014		Integrationsratswahl 2010		abs.	%-Punkte
	abs.	%	abs.	%		
Wahlberechtigte	90 274	100,0	60 516	100,0	29 758	----
Wähler	14 854	16,5	12 234	20,2	2 620	-3,7
davon Briefwähler	5 042	33,9	5 998	49,0	- 956	-15,1
gültige Stimmen	14 212	100,0	12 128	100,0	2 084	----
davon ABI	1 351	9,5	----	----	----	----
SPD	3 996	28,1	1 380	11,4	2 616	16,7
UMMAH	474	3,3	----	----	----	----
CDU International	2 383	16,8	582	4,8	1 801	12,0
HIZMET	744	5,2	477	3,9	267	1,3
Die Linke. International	1 144	8,1	160	1,3	984	6,8
MTB	1 900	13,4	3 449	28,4	-1 549	-15,0
Padriss	47	0,3	----	----	----	----
DSP	1 113	7,8	----	----	----	----
Dergah	1 060	7,5	1 251	10,3	- 191	-2,8

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

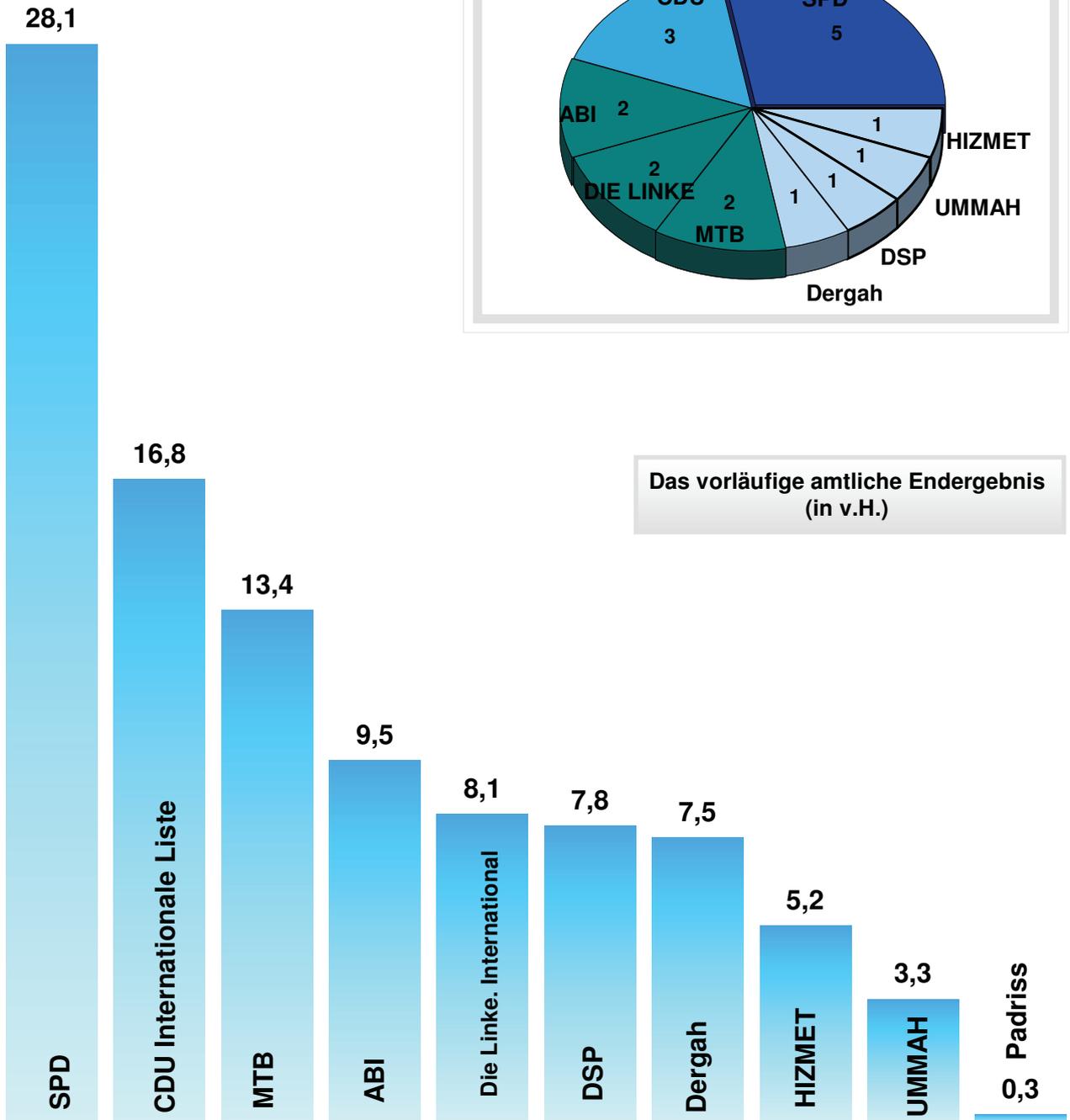
Integrationsratswahl 2014

8

Die gewählten Mitglieder im neuen Integrationsrat



Das vorläufige amtliche Endergebnis (in v.H.)



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Impressum:	Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik Bismarckplatz 1, D-47198 Duisburg Tel.: 49.203.283 3274, Fax: 49.203.283 4404
Internet:	http://www.Duisburg.de
Redaktion:	Dr. Stefan Böckler, Reinhard Fondermann, Tobias Hannemann, Roland Richter, Dr. Jens Stuhldreier, Robert Tonks
Grafik/DV:	Frank Janke, Thomas Janke, Wolfgang Kronen, Ralf Maas, Elena Rehl
Verantwortlich:	Burkhard Beyersdorff
Duisburg, den 30. Mai 2014	